

G e d e n k b u c h

der

E r i n n e r u n g s f e i e r

des

18ten Juni 1850

in

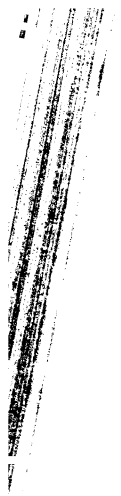
Bibliothek

der Verlagsbuchhandlung

FR. DR. VIEBIG & SOHN

Braunschweig

Handwritten signatures and notes at the bottom of the page, including names like "Herrn..." and "Braunschweig".



G e d e n k b u c h

der

Erinnerungsfeier

des

18^{ten} Juni 1850

in

Braunschweig.

Preis 4 Ggr.

Braunschweig,
Druck und Papier von Friedrich Vieweg und Sohn.

1850.

Festordnung für die Tafel.

- 1) Die machthabende Gewalt im Festlocale ist in die Hand des Fest-Comité gelegt, dessen Mitglieder durch eine weiße Schleife im Knopfloche kenntlich sind. Vorsitzender desselben ist Major von Förster.
 - 2) Das Hornsignal bezeichnet den Anfang eines Vortrages oder Gesanges. Die Trompeter sind angewiesen, nur auf das Commando des Vorsitzenden zu achten.
 - 3) Die Reihenfolge der hier unten bezeichneten Toaste darf nicht abgeändert werden. Nach ihrer Beendigung ist es jedem Festtheilnehmer überlassen, zu sprechen.
 - 4) Wer aber beabsichtigt, zu sprechen, hat dazu, unter Angabe dessen Inhalts, die Genehmigung beim Vorsitzenden nachzusuchen.
-

Einleitungsworte; gesprochen von dem Major v. Förster.

Erster Toast.

Auf das Wohl Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, ausgebracht vom Major v. Förster.

Musik: »Heil unserm Wilhelm Heil! u.«

Zweiter Toast.

Den Manen des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Dels, ausgebracht von D. Pirscher.

Musik: »Wie sie so sanft ruh'n die Seeligen u.«

Dritter Toast.

Dem Herzoge von Wellington und den verbündeten Heerführern, ausgebracht vom Registrator Müller.

Gesang mit Musikbegleitung des ersten und letzten Verses des Liedes von dem Redner: „Denkst du daran? u.“

Vierter Toast.

Den Gebliebenen: Melodrama vom Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Oberhofprediger Hoffmann, Composition vom Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hofmusicus Riefenstahl, beide in Ballenstedt; gesprochen vom Herzoglich Anhalt-Bernburg. Hofstallmeister Major von Alvensleben aus Ballenstedt.

Musikbegleitung von dem Herzogl. Artillerie-Musikcorps.

Festprogramm.

1) Versammlungsorte

- a. der Krieger und aller Eingeladenen, Morgens spätestens zehn Uhr, auf dem Altstadtrathhause. Abmarsch des Zuges präcis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
- b. der Gesang- und Musikchöre, zur Generalprobe, Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im medizinischen Gartensaale.

2) Ordnung des Festzuges:

- a. das Herzogl. Artillerie-Musikcorps,
- b. der Wolfenbüttelsche Kriegerverein,
- c. der Helmstedt-Königsluttersche Kriegerverein,
- d. das Herzogl. Hautboisten-Corps,
- e. die Krieger von auswärts und alle Eingeladenen,
- f. die Gesangsvereine,
- g. der Braunschweigische Kriegerbund.

3) Feier am Petrihormalle:

- a. der Zug bildet vor der Eiche ein offenes Biered, die Sänger- und Musikchöre treten in dessen Mitte,
- b. die Feier beginnt mit den beiden ersten Versen des Liedes:
„Ein' feste Burg ist unser Gott u.,“
- c. Rede des Superintendent Dr. Schönermark von Seesen,
- d. zwei Verse des Gesanges Nr. 348, „Dir trau' ich Gott und wanke nicht u.,“
- e. Weihespruch des Geistlichen über die Eiche,
- f. Fest-Cantate, componirt von Carl Richter, Text von Robert Griepenkerl,

Dritter Toast.

Dem Herzoge von Wellington und den verbündeten Heerführern, ausgebracht vom Registrator Müller.

Gesang mit Musikbegleitung des ersten und letzten Verses des Liedes von dem Redner: »Denkst du daran? u.«

Vierter Toast.

Den Gebliebenen: Melodrama vom Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Oberhofprediger Hoffmann, Composition vom Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hofmusicus Riefenstahl, beide in Ballenstedt; gesprochen vom Herzoglich Anhalt-Bernburg. Hofstallmeister Major von Alvensleben aus Ballenstedt.

Musikbegleitung von dem Herzogl. Artillerie-Musikcorps.

Festprogramm.

1) Versammlungsorte

- a. der Krieger und aller Eingeladenen, Morgens spätestens zehn Uhr, auf dem Altstadttrathause. Abmarsch des Zuges präcis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,
- b. der Gesang- und Musikchöre, zur Generalprobe, Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im medizinischen Gartensaale.

2) Ordnung des Festzuges:

- a. das Herzogl. Artillerie-Musikcorps,
- b. der Wolfenbüttelsche Kriegerverein,
- c. der Helmstedt-Königsluttersche Kriegerverein,
- d. das Herzogl. Hautboisten-Corps,
- e. die Krieger von auswärts und alle Eingeladenen,
- f. die Gesangsvereine,
- g. der Braunschweigische Kriegerbund.

3) Feier am Petrihormalle:

- a. der Zug bildet vor der Eiche ein offenes Viereck, die Sänger- und Musikchöre treten in dessen Mitte,
- b. die Feier beginnt mit den beiden ersten Versen des Liedes:
„Ein' feste Burg ist unser Gott u.,“
- c. Rede des Superintendent Dr. Schönermark von Seesen,
- d. zwei Verse des Gesanges Nr. 348, „Dir trau' ich Gott und wanke nicht u.,“
- e. Weihespruch des Geistlichen über die Eiche,
- f. Fest-Cantate, componirt von Carl Richter, Text von Robert Griepenkerl,

-
- g. kurze Anrede eines Kriegers; gesprochen vom Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Hofstallmeister Major von Alvensleben aus Ballenstedt.
- h. Schluß: »Friedensruhe,« componirt von Methfessel.
- 4) Nach Beendigung der Feier bewegt sich der Zug in umgekehrter Ordnung nach der Regidien-Kirche.
- 5) Festmahl in der Regidien-Kirche.

Braunschweig, den 15. Juni 1850.

Das Fest-Comité.

Einleitungsworte.

Hochgeehrte Versammlung,
Werthe Festgenossen,
Theure Cameraden!

Da diese Feier nur den Manen der gebliebenen Brüder und der Anknüpfung freundlicher Verhältnisse unter den Lebenden ausschließlich gilt, so vertrauet das Festcomité zu dem Tact der Gesellschaft, daß Niemand irgend etwas Politisches oder sonst nicht hieher Gehöriges anregt.

Erster Toast.

Meine Herren! Vor Allem gebührt unser erster Toast dem edlen Sohne des Fürsten, zu dessen Andenken wir das heutige Fest feiern, unserm geliebten Herzoge Wilhelm. Er lebe hoch und erfreue sich stets der Liebe seines Volkes.

Zweiter Toast.

Den Manen des unsterblichen Helden, unsers geliebten Führers Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Des — der sein Leben seinem Lande und der Ehre seines deutschen Volkes zum Opfer brachte — gilt dies Glas!

Des Nachruhms Strahlenkrone kränzet sein Haupt, noch nach Jahrhunderten schwebt sein Geist segnend über unsern Enkeln, deren Vorbild er sein und bleiben möge, wenn es noch einmal gilt, das theure Vaterland zu erretten!

Dem Feigling ist das höchste Gut das Leben,
Der Tapf're geht für Bess'res in den Tod! —
Wer droben will die Siegespalme fassen,
Der muß das Leben für die Brüder lassen.

Erheben wir uns denn Alle und leeren ein volles Glas Klang-
los — doch innig — auf das Andenken unsers ewig geliebten
Führers!

Dritter Toast.

Wer Waterloo und Quatrebras
Vor fünf und dreißig Jahre sah,
Dem wird die Neigung heut' nicht fehlen,
Von vielen Thaten zu erzählen,
Die theils von seiner Hand geschehen,
Die theils von Andern er gesehen. —
Erinnerung an schwere Stunden,
Erinnerung an heiße Wunden,
An großen Durst und starke Hitze,
An schwer Gewitter voller Blitze,
An Löwenmuth in größter Noth,
An vieler Brüder Helbentod;
Erinnerung an Feindes Flucht,
Der uns zu sprengen oft versucht;
Erinnerung an Siegeslust
Wogt heut' vergnügt in unsrer Brust! —
Die Zunge möcht' in vollen Zügen
Dem Drang' des Herzens gern genügen;
Mit jedem einzeln Kameraden
Hier zu besprechen jene Thaten;
Doch dazu ist zu kurz die Zeit,
Die diesem Siegesfest geweiht. —
Drum mag ein Festgesang uns sagen,
Was Alle, Alle wir beklagen,
Was auf der Wahlstatt wir erlitten,
Wie tapfer aber auch gestritten,
Wie schmälig dann der Feind gefloh'n,
Wie uns gelohnt die Siegeskron'. —
Allein eh' der Gesang erschallt,
Nimmt heil'ge Pflicht uns in Gewalt.

Und wie ist diese Pflicht zu nennen?
 Sie giebt von selbst sich zu erkennen,
 Sobald sie nur ein Wort berührt:
 Dem Feldherrn, der uns angeführt,
 Als unser Herzog schon gefallen,
 Und unsern Vorgesetzten allen
 Soll Dank und Lebehoch erschallen,
 Wie sie's verdient, wie sich's gebührt.
 Wer richtet nicht verehrungsschwer
 Den Blick wol stracks hin über's Meer?
 Hoch lebe dort auf Albion
Der große Feldherr Wellington!!!
 Hoch u.

Meine Brüder!

Ich ersuche Sie nochmals die Gläser zu füllen.

Hoch leben alle Heerführer der im großen Befreiungskriege
 alliiert gewesenen Mächte und unsere Vorgesetzten aller
 Grade! Hoch! u.

Vierter Toast.

M e l o d r a m a ,

vom Oberhofprediger F. Hoffmann in Ballenstedt; gesprochen vom
Herzogl. Anhalt-Bernburg. Hofstallmeister Major v. Alvensleben
aus Ballenstedt.

Es zieht ein Trauerton durch unsrer Freude Klang,
Zur stillen Klage wird der festliche Gesang:
Wie wenn nach heiterm Tag in Abendrothes Glüh'n
Wehmüth'ge Lieder durch die Eichenhaine zieh'n.

Euch suchet ernst der Geist, die ihr im Kampf gefallen,
Zu deren fernen Gruft still die Gedanken wallen;
Ob auch das treue Herz voll starken Muths geschlagen, —
Sein Blut ist hingeströmt an heil'gen Kampfestagen.

Und Euch, die Gott beschirmt in heißen Schlachtgewittern,
Euch, die der stolze Feind nie wanken sah, nie zittern,
Euch sucht der Geist, die Ihr, von Friedenslaub umwunden,
Im freien Vaterland den sanften Tod gefunden.

Auch Dich, den wir geliebt, der schon in frühen Jahren
Der Schlachten ernst Geschick, der Schlachten Sturm erfahren,
Dem in der Brust ein Herz voll Ehr' und Muth geschlagen,
Dich, unsre Zier einst, nun — beweint mit bitterm Klagen:

Dich theurer Herzog, sucht der Geist mit tiefen Schmerzen!
Doch Du, — Ihr Alle bleibt auf ewig unserm Herzen;
Wie auch die Wunden heut' uns in der Seele brennen:
Nichts kann den Geist vom Geist, das Herz vom Herzen
trennen!

D'rum Brüder, nur empor, empor den treuen Blick!
Was Lieb' uns hat genommen, — die Liebe giebt's zurück!
Die Weihebecher laßt uns ernst und still erheben,
Fällt auch die Thrän' hinein, — die treuen Todten
leben!

R e d e

zur

Feier des Sieges bei Waterloo

sowie zur

Weihe der Friedrich-Wilhelms-Eiche

am

Petrithorwalle zu Braunschweig

gesprochen

am 18. Juni 1850

von

Dr. F. W. Schönermark,

Superintendenten zu Geseen.

Gefang Nr. 705, B. 1 und 2. Ein feste Burg ist unser Gott u.

Rede zur Feier des Andenkens an die Schlacht bei Waterloo.

Gefang Nr. 348, B. 1 und 2. Dir trau' ich Gott und wanke nicht.

Weihe der Friedrich-Wilhelms-Eiche.

Erwiger! Unwandelbarer! der du mit Weisheit lenkest die Schicksale der Völker, und wie Wasserbäche leitest die Herzen der Menschen, du hast uns von jeher mit Allmacht geschützt, mit Vaterliebe und Vatertreue geführt, durch Leiden uns gebessert, durch Schmerzen uns beglückt. Desß wollen wir gedenken am Tage des Glücks und am Tage des Unglücks, unter Freuden, wie unter Trübsal. — O blicke auch heute gnädig auf uns herab! Siehe, unsere Herzen stehen dir offen! Laß ferner walten deine Gnade über uns und unsere Nachwelt! Sei auch heute mit uns, Gott unserer Väter! Dein Wort sei auch heute unsers Fußes Leuchte und ein Licht immerdar auf unsern Wegen! Amen.

Hochgeehrte Versammlung,
Werthe, theure Festgenossen!

An einem heiligen Dank- und Freudenfeste soll ich zu Ihnen reden in dieser feierlichen Stunde. O, seien Sie mir festlich begrüßt hier im heiligen Tempel der Natur; innig und brüderlich heiße ich Sie willkommen an diesem der Weltgeschichte angehörenden Tage, an dieser Braunschweigs Einwohnern besonders heiligen Stätte! Denn eine zwiefache Feier hat Sie hierher eingeladen aus der Nähe und aus der Ferne, und den Festkreis gebildet, vor dem ich, meiner schwachen Kraft mir zwar bewußt, doch mit einem Herzen voll heißer Liebe zum großen Deutschen, sowie zu meinem besondern Braunschweigischen Vaterlande, Worte des Danks gegen den Höchsten und Worte der Weihe aussprechen soll. — Ein schöner Tag ist über uns aufgegangen. Gehört er doch zu den denkwürdigsten Tagen in den Jahrbüchern der Geschichte Europa's und vor Allem auch insbesondere unsers Deutschen Vaterlands; ruft er doch das Andenken an alle die Schlachten und an alle die, mit dem Tode so vieler Tau-

senden unserer Deutschen Brüder errungenen Siege zurück, die das Deutsche Volk und seine Verbündeten über den Völkertreiber und Völkerdränger erkämpften, der mit Ketten der Schmach und des unerträglichsten Druckes sieben schwere Jahre lang ganz Deutschland gefesselt und geknechtet hielt, bis nach dreitägigem schweren Blutkampfe in Belgiens Ebenen am heutigen Tage vor fünf und dreißig Jahren, nicht im Kampfe aus der Ferne, sondern im Kampfe in der Nähe, mit ungeheurer Anstrengung aller Kräfte, oft Mann gegen Mann und Brust an Brust, wie in des Alterthums Schlachten, der glorreiche Sieg bei Waterloo unter Gottes allmächtiger Lenkung von denen errungen wurde, die mit Gott für Fürst und Vaterland fochten. —

O, wem von Ihnen, bewährte Kriegsgegnossen, denen das Glück ward, Miterkämpfer dieses Sieges gewesen zu sein, tauchen nicht heute aus jener Zeit die schönsten Erinnerungen auf? wem schlägt nicht lebhafter das Herz? — Und wenn gleich, wie es nicht anders sein kann, das Gefühl in einer solchen Reihe von Jahren und unter der Ruhe der Palme des Friedens an Stärke abnehmen muß, o, wem von uns, die wir noch jezt das frohe Licht des Lebens trinken, tritt nicht, beim Anblicke dieser so zahlreichen, festlichen Versammlung, heute jugendliches Feuer noch einmal in die alten Adern beim Andenken an das, was er in hoher Begeisterung für Recht und Freiheit, in jugendlich frischem Muthe zur Befreiung Deutschlands damals that und litt und ertrug? Ja, ich leihe gewiß nur Ihren Gefühlen Worte, wenn ich sage: wir möchten jedem Wesen um uns unsere Lust einhauchen, wir möchten unsere Todten hervorrufen können aus ihren Gräbern und die auf der Wahlstatt Gebliebenen wieder erwecken, um Alles, was für uns und mit uns gelitten hat, auch mit Theil nehmen zu lassen an der Lust dieses Tages! — Deutschland war frei; die Macht des Uebermuthes war gebrochen, des Treibers Ruthe lag zerknickt da im Staube *).

Und das hat Gott gethan! Er war den glaubenden Völkern nahe. Er, der Allmächtige selbst hatte gerichtet. Nur des Herrn wunderbare Hülfe konnte uns retten; und er gab den Völkern auf diesen Tag den herrlichsten Sieg. Darum erschalle ihm auch heute wieder von Neuem Preis und Dank. Ihm, ihm allein gebührt die Ehre immerdar.

*) Jesaias 14, 4—5.

Eine feste Burg war unser Gott,
 Eine gute Wehr und Waffen;
 Er half uns frei aus aller Noth,
 Die schmachvoll uns betroffen.
 Der alte böse Feind,
 Wie ernst er es gemeint,
 Viel List und große Macht,
 Er mit zum Kampf gebracht!
 Auf Erd' war nicht feinsgleichen.

Mit felsenfestem Gottvertrauen wurde die Schlacht begonnen; und so wie schon einmal unter dem Losungsworte: »Mit Gott für Fürst und Vaterland!« das Deutsche Heer die Völkerschlacht bei Leipzig siegreich schlug, so zog es von Neuem mit: Gott für Fürst und Vaterland! dem bundbrüchigen Feinde entgegen, und von Neuem wurde bestätigt der Ausspruch des Psalmisten: Mit Gott wollen wir Thaten thun; so wird er unsern Feind untertreten!« *). Es war eine heilige Schlacht, es war ein heiliger Kampf, der sich erhob, ein Kampf für Freiheit und Recht, für Fürst und Vaterland. Und darum konnte das verbündete Heer des Sieges gewiß sein. Denn Alles, was wir thun, das muß in und mit Gott gethan werden, soll es anders gelingen. O, mit lebendigen Zügen müsse der heutige Tag diese zwei Worte voll tiefster Bedeutung: »Mit Gott!« und nur: »mit Gott!« von Neuem in unsere Herzen graben, auf daß sie sich ergießen in Strömen des tiefsten Dankes gegen den, der da half, und das Vertrauen auf ihn, den Helfer, auch bei Kind und Kindeskind nicht erlösche. Denn fest steht die Wahrheit: daß Niemand des schützenden und helfenden Beistandes Gottes entbehren kann, er unternehme, was er wolle. Ohne Gott wird auch des Stärksten Arm matt, sinkt sein Wille zur Schwäche hinab; mit Gott kommt die Freudigkeit zum Handeln, und eine wunderbare Kraft; mit Gott nur kommt Standhaftigkeit und Ausdauer. So gingen einst die Apostel des Herrn mit Gott und durch den Glauben an ihn gestärkt, an's große Werk der Verbreitung des Christenthums und waren stark in der Kraft Gottes. Mit Gott gehst du allen Gefahren, so groß und unüberwindlich sie sich auch darstellen mögen, muthig entgegen, und der Sieg ist dein. Mit Gott überwinden wir Alles, mit Gott

*) Psalm 108, 14.

bestehen wir Alles, mit Gott muß uns Alles gelingen. Denn ist Gott für uns, wer kann dann wider uns sein? wer mag wehren, was wir beginnen in seinem heiligen Namen? Ja, mit dir, o Gott, müssen wir eintreten in jeden Kampf des Geistes und des Leibes; mit dir das Schwere unternehmen, denn nur mit dir, durch dich und in dir werden wir siegen. Und du warst mit uns, denn wir kämpften einen heiligen Kampf, einen Kampf für Fürst und Vaterland, darum konnte uns Nichts widerstehen. Für Fürst und Vaterland! o heilige Güter! Kennen wir höhere und bessere im Leiblichen? Wo das große Gebot gilt: »Fürchte Gott!« da gilt auch das große Gesetz: »Ehre den Fürsten, liebe das Vaterland!« Des Menschen tief gefühltes Bedürfniß gründete den Bund zwischen Fürst und Volk. Als Vater der großen Familie des Vaterlandes steht da das Oberhaupt, und die Unterthanen sind Söhne des Vaterhauses; darum weihten auch Deutschlands Söhne von jeher kindliche Liebe dem Fürsten, der der Vater des Volks ist. Treue Anhänglichkeit an die ihm angestammten Fürsten ist nicht der kleinste Ruhm des Deutschen. O darum konntest du es auch nicht ertragen, mein Deutsches Vaterland, als er, dessen Name auf dem halben Erdkreise gefürchtet war, den kriechende Schmeichelei den Unüberwindlichen, und thörichte Verblendung den Großen nannte, in nie gestillter Eroberungssucht die Welt durch ungerechte Kriege entzündete, und, sich dünkend einen Gott der Erde, in stolzem Uebermuth mit Fürstenthronen nach seiner Laune spielte, Volk und Fürst einander entfremdete, allen Völker- und Menschenrechten Hohn sprach, und mit Blut die Erde überschwemmte, wie mit Wasserströmen, — nein, du konntest diese Schmach nicht ertragen; du erhobst dich im ächten Gottvertrauen und mit riesiger Kraft, und zogst mit Gott für Fürst und Vaterland in den heißen Kampf auf Leben und auf Tod. Und im blutigen Morgenrothe der Schlacht bei Waterloo ging von Neuem die Sonne Deutschlands auf. Gelöst wurden die schmachvollen Bande der Knechtschaft, gebrochen ward des Völkerdrängers furchtbare Macht, gesichert ward deine Freiheit, gesichert durch deiner Söhne und ihrer Verbündeten Heldenblut. Wiedergegeben wurden dir deine Fürsten, und frei und froh und hochaufjauchzend, mit Ruhm bedeckt, kehrten Deutschlands Söhne zurück in das Land ihrer Väter, und aus voller Brust drängte der Gedanke sich hervor:

Deutschland, wie bist du so schön! wie bist du den Söhnen
so theuer!

Deutscher, wie bist du so reich, wägst du dein Land und
dein Herz!

Auch Ihr kehrtet sieggekrönt zurück, Ihr, meine Braunschweiger Brüder, kehrtet zurück zu Braunschweigs glücklichen Gauen. Hochauf schlug Euer Herz und hochauf schlägt es noch heute beim Namen: Vaterland! Welch' einen Zauber umfaßt dieses Wort! welche süße Gefühle weckt es in unserer Brust! mit welchen heiligen Banden umschlingt es uns, das Land, wo wir zuerst das Licht der Welt begrüßten, wo wir unsere erste Nahrung und unsere erste Ausbildung erhielten, wo der Kindheit Spiele uns beglückten, wo so unzählige Wohlthaten uns zu Theil wurden! Nirgends, und wo es auch sei, dünkt uns die Natur so reizend, nirgends die Sonne so schön, als in dem Lande unserer Heimath. O darum wollen wir auch heute Dich mit neuer Liebe umfassen, Land unserer Väter! darum wollen wir auch heute von Neuem heilige, unverilgbare Liebe und Treue dem Vaterlande und unserm Fürsten weihen. Auch das sei der Segen des heutigen Festes dankbarer Freude.

Doch nicht ungemischt soll dem Sterblichen die Freude zu Theil werden. Mischt sich doch auch heute in unsere jubelnde Freude tiefe Wehmuth. Schwer errungen, theuer erkauft wurden für uns die Früchte des Sieges, dessen Andenken wir heute begehen; erkauft durch das Blut so vieler Tapfern, Deutschen und fremden Namens. Der Tod hatte seine reiche blutige Erndte gehalten auf der Wahlstatt. Auch Du sankst dahin in blutigen Staub, du, unseres Landes Stolz, du deines Volkes Wonne, du Held aus Welfenstamm, Friedrich Wilhelm; kaum uns wiedergegeben, sankst du dahin an der Spitze deiner Treuen durch feindliche Kugel getroffen, noch ehe du deiner Mühen Frucht und des Kampfes heißerrungenen Vorbeer erblicktest, — — und eine tiefe Trauer zog ein in aller Braunschweiger Herz; lautes Wehklagen ertönte aus eines Jeden Brust; ganz Deutschland, ja Europa ergriff die gerechteste Trauer. Todesmuthig, doch den Tod nicht ahnend, sankst du nach so vielen Stürmen deines Lebens, du der Erste im Kampfe, der Kühnste in der Gefahr, dahin, der ehrenvollste Heldentod ward dir zu Theil. Glorreich fügtest du deinen Namen den Namen der ruhmwürdigen Vorfahren deines Hauses zu, deren so viele als Helden bluteten. —

Warm trugst du in deiner Brust die Sache des Deutschen Vaterlandes und hattest nie dein ritterliches Schwerdt gezogen für Frankreich und den Erbfeind Deutscher Freiheit.

Lassen Sie, geehrteste Versammelte, besonders tapfere Kriegsgenossen des Verewigten, uns ihm, der fort und fort in unsern Herzen lebt, besonders heute am Gedenktage des glorreichen, auch durch ihn blutig erkämpften Sieges bei Waterloo, ein dankbares, wenn auch wehmüthiges Andenken weihen. Die Thräne im Auge um einen solchen Verlust ehrt auch den alten benarbten Krieger. Friedrich Wilhelms Ruhm lebt ewig, und sein Andenken wird Allen, die ihn kannten, stets heilig bleiben. Aber auch der spätesten Nachwelt soll und muß es heilig bleiben.

Was für ein Mensch! was für ein Fürst! was für ein Held! so ruft Jeder aus, der Friedrich Wilhelm kannte. Welche Anhänglichkeit an das Deutsche Vaterland, an das Land seiner Väter! welche Liebe zu seinem Volke! welche heiße Sehnsucht, es glücklich zu machen, ihm Vater zu werden, wie Carl Wilhelm Ferdinand es war! welcher Muth in Gefahren! welche beharrliche Ausdauer unter den größten Stürmen! welches felsenfeste Gottvertrauen, welches fromme, gläubige Herz auch da, wo Alles sich trübe gestaltete und jedem Blicke der Ausweg fehlte! welcher Feuereifer, das schmachvolle Joch wälscher Fremdlingsherrschaft abzuschütteln vom Deutschen Volke! welche Selbstverleugnung, auch das Höchste, das Leben einzusetzen für die Errettung des gefesselten Vaterlandes! —

Ich sprach aus Ihrem Herzen, geehrteste Kriegsgenossen aus alter Zeit, treue Gefährten unsers Friedrich Wilhelm, im heißen Kampfe! — Wehmüthige Freude ist für uns der Ton des heutigen Tages: Freude, um des großen Sieges willen, den er Deutschland brachte, tiefe Wehmuth, um des edlen Fürsten willen, durch dessen Tod er theuer erkauft wurde. Doch er war werth solchen Todes, der Sieg, dessen Andenken wir feiern, und werth des Blutes aller derer, die kämpfend und siegend auf der Wahlstatt blieben. Ja, auch eurem Andenken, ihr gefallenen Streiter, deren Körper schon lange der Staub der Erde deckt, bringt unser Herz heute das euch gebührende Todtenopfer dar. Und wenn unser Dank euch erreicht: o so sehet dieses warme Herz, das eurer voll Liebe gedenkt. Als Kämpfer für Freiheit und Recht seid ihr gefallen, und süß ist es und ehrenvoll für's Vaterland zu sterben.

Du aber, o Gott, der du des Rechts Schutz, Schirm und

Hüter warst, nimm ihn gnädig an den gerührten Dank unserer Herzen für deine Güte und Treue. Durch Kampf führtest du uns zum Siege, durch Sieg zum Frieden! O erhalte uns ferner ihn, den goldenen Frieden! Dir wollen wir fest vertrauen in jeder Noth, auf dich uns verlassen in jeder Gefahr. Schau' gnädig herab auf dein Volk; erbarme ferner dich deiner Getreuen! Dir sei Lob, Preis und Anbetung in Ewigkeit! — Amen.

Einweihung der Eiche.

(Gesang Nr. 348, B. 1 u. 2.)

Dir trau ich, Gott, und wanke nicht,
Wenn gleich von meiner Hoffnung Licht
Der letzte Funken schwindet.
Mein Helfer und mein Gott bist du,
Durch den mein Herz doch endlich Ruh'
Und Freude wiederfindet.

So, geehrteste Versammlung, so dachte, so fühlte unser ewiger Herzog Friedrich Wilhelm. Dieser Gesang war der volle Ausdruck seines religiösen Gemüths. Felsenfestes Gottvertrauen und unerschütterlicher Glaube an ihn, den großen Helfer in aller Noth, hielt ihn aufrecht unter allen Stürmen seines so vielfach bewegten Lebens, und ließ ihn nie schwanken im entscheidenden Augenblicke der Wahl. Davon zeugt auch sein ewig denkwürdiger Heldezug von Böhmens Gränze bis an die Nordsee unter tausendfachen Gefahren. Wie könnten wir scheiden von dieser Stätte, ohne uns noch einmal desselben lebhaft zu erinnern? Darum, geehrteste Kriegsgenossen, lassen Sie mich, in, wenn auch nur kurzen und schwachen Abriß noch einmal ihn in unser Gedächtniß zurückführen, diesen ritterlichen Zug, und wie er, der tapfere Welf, vor ein- undvierzig Jahren aus diesem Thore seine schwarze Heldenchaar zum siegreichen Kampfe bei Delper führte.

Zwei Jahre lang bereits hatte Frankreichs Weltenstürmer auch unser Land wie mit Skorpionen gezeißelt, des angestammten Fürsten uns beraubt und uns unter das Sklavenjoch seines eisernen Scepters gebeugt, als tiefer Schmerz unsern Friedrich Wilhelm ergriff und es mit Gewalt ihn hinaustrieb, um dem Feinde zu begegnen. Voll glühenden Eifers für's Vaterland und zu jedem, auch noch so schweren Opfer bereit, sammelte er, der tapfere Welf, um sich eine Schaar für Freiheit hochbegeisterter Vaterlandsöhne und

Fremder, deren Namen zum Theil in den Annalen der Braunschweigischen Kriegsgeschichte hervorglänzend dastehen. Mit ihr, gekleidet in die schwarze Farbe der Trauer und mit dem Sinnbilde des Todes bezeichnet, schloß er sich selbstständig an das zum Kriege gerüstete Oesterreich; aber das Kriegsglück wandte Oesterreich den Rücken, und, nicht mit einbegriffen in den geschlossenen Waffenstillstand, sah sich Friedrich Wilhelm genöthigt, sich mit seiner kleinen Heldenschaar von nur 2000 Mann, von Böhmens Gränzen an einen Weg von mehr denn siebenzig Meilen, mitten durch zahlreiche feindliche Heerhaufen, vierzehn Tage lang bei stündlich wachsender Gefahr nach dem nördlichen Deutschlande durchzuschlagen. Vor sich ein weites, von Strömen durchschnittenes Land, von starken Festungen gesichert, von zahlreichen Heeren bewacht, erschien das Gelingen dieses kühnen Unternehmens als etwas wahrhaft Fabelhaftes, — und dennoch gelang das Unglaubliche, und siegreich, obgleich überall verfolgt, zog am 31. Julius 1809 beim anbrechenden Abend Herzog Friedrich Wilhelm mit 1800 seiner Treuen, unter dem lauten Jubel seiner ihm ganz ergebenen Bürger und unter dem Scheine der Fackeln in seine Vaterstadt Braunschweig ein. Jede Erquickung in der Burg seiner Väter verschmähend, nur in Eile durchwandernd noch einmal die Reihe der Zimmer im väterlichen Schlosse, wo einst die Wiege seiner Kindheit stand, wo er als Knabe gespielt hatte, ruhete er mit den Seinigen unter freiem Himmel. Hier, an dieser Stätte war es, wo er, die Erde sein Sitz, Stroh sein Lager, der sternbesäete Himmel sein Obdach, mit gramerfüllter Brust, mit tiefgesurchter Stirn einiger Ruhe genoß und, umwogt vom freudetrunknen Volke, am andern Tage, nach erhaltener Kunde vom anrückenden Feinde, den Officieren seines Heerhaufens die Befehle zur Schlacht erteilte. So rückte er um zwei Uhr Nachmittags dort zum Thore nach Delper hinaus, und stellte sein kampferüstetes Häuflein den Feuerschlünden des Feindes entgegen. Sieg oder Tod! war die Losung des Tages. Zu ihr suchte er gläubigen Gemüths sich und die Seinigen zu stärken durch frommen Ausblick zu Gott, dem Lenker der Schlachten, indem er vor Beginne des heißen Kampfes die Melodie des schönen Gesanges *), den wir so eben gesungen haben, blasen ließ.

So mit Gott zog er ein in den Kampf, er der Erste und

*) Braunschw. G.-B. Nr. 348.

der Letzte in der Gefahr, und so mit Gott siegte er, und ruhete und rastete nicht eher, als bis er die Küste der Nordsee erreicht und für sich und seine Getreuen ein schützendes Asyl auf Albions gastlicher Insel gefunden.

Einzig steht er da, dieser Heldenzug unsers Friedrich Wilhelm in den Jahrbüchern der Deutschen Geschichte, anerkannt und geehrt selbst von dem erbitterten Feinde; er reiht sich an die kühnsten Thaten der Vorwelt; stehet da als ein Zeugniß für alle Zeiten, daß Gott dem glaubenden Herzen nahe ist, und die ihm Vertrauenden schirmt, daß sein Auge siehet auf die, so ihn fürchten und auf seine Güte hoffen.

Fünf und dreißig Jahre ist er bereits von uns geschieden, der Vater seiner Kinder, der Held aus Heinrichs Stamm, die PIERDE Deutscher Männer. Deutsch war Friedrich Wilhelms Sinn, Deutsch seine Kraft, Deutsch seine Ausdauer, darum hat auch seiner Kriegsgefährten Dankbarkeit hier an der Stätte, wo er vor ein und vierzig Jahren ruhete, zum fortwährenden Andenken an ihren ritterlichen Führer durch Noth und Tod recht sinnig diese ein- und vierzigjährige Deutsche Eiche, aus Deutschem Kern entsprossen, in Deutschem Boden genährt und gepflegt, gepflanzt, auf daß sie der Mitwelt und der spätesten Nachwelt Kunde gebe von Friedrich Wilhelms Deutschem Herzen, von Friedrich Wilhelms Deutscher Treue und Tapferkeit. Denn:

Fest, wie der Eichbaum steht in des Blüthes Feuer-Umarmung,
Hat auch kräftig und kühn die Gefahr bestanden der Held!

W e i h e .

So stehe denn da festgewurzelt an ewig denkwürdiger Stätte, du Eiche aus heimischem Boden; — Friedrich = Wilhelm = Eiche sei fortan dein Name! Stehe, wachse freudig empor, grüne und breite weit aus deine Aeste und Zweige, und dein himmelanstrebender Wipfel schaue weit hinaus in jene Gegend, wo Herzog Friedrich Wilhelm unter den Augen seiner Bürger einst den glorreichen Sieg erfocht. In deinem Schatten möge ruhen der Sorgenvolle und von des Schicksals Stürmen hart Gedrückte! in deinem Anschauen möge der Muth sich erstarcken zu kühner, guter That! und so wie einst der, dem du geweiht bist, voll achten Deutschen Sinnes nie der Fremdherrschaft sich verkaufte, sondern bis zu seines

Lebens letzten Hauche Deutschlands Feinde ritterlich und selbst mit Aufopferung seines eigenen Lebens entgegentrat: so mögest auch du stets ein mächtiger Aufruf sein, daß wir Alle fest für Einen Mann stehen wollen, wenn je fremder Uebermuth Deutsches Volk unterdrücken und knechten will. Du, des Deutschen Volkes Sohn, sei dann unser Panier, ja sei fortan immer und immer ein weckendes Bild Deutschen Sinnes, Deutschen Muthes, Deutscher Kraft, Deutscher Redlichkeit und Biederkeit, — Deutscher Einheit!

Du stehest da in Gottes Hand; seinem Schutze wollen wir betend dich befehlen:

Gott! Allgütiger! wache mit Vateraugen über dieses Denkmal, das heiße Liebe und Dankbarkeit dem edelsten Fürsten weihete. Laß sie grünen und wachsen bis in die spätesten Zeiten diese Eiche, auf daß Enkel und Urenkel sich erlaben in ihrem Schatten, und der Geist der wahren Vaterlandsliebe und des schönen Vereins zwischen Volk und Fürst, der Geist der Eintracht auf Kind und Kindeskind sich fortpflanze. Deine Obhut bewahre sie, daß nie Leichtsinn oder Frevelmuth sie antaste. Laß sie dastehen als ein Wahrzeichen Deutscher Volksliebe zum treuen Deutschen Fürsten. — Sieh Einheit im ganzen großen Deutschen Vaterlande, auf daß Alle als Brüder sich erkennen, als Zweige Eines Stammes. — Laß uns Alle stehen fest und unverrückt wie der Stamm dieser Eiche, wo Deutschlands Ehre und Deutschlands Ruhe und Glück im Innern oder von Außen je angetastet und gefährdet werden sollte.

Und so blühe auf zum schönen, dauernden Glücke, Deutschland, mein theures großes Vaterland! mit all deinen Völkern und Städten und Dörfern, mit deinen Hügeln und Bergen, mit deinen Thälern und Ebenen, mit deinen Wäldern und Flüssen, — so blühe auf zum schönen, dauernden Glücke, du mein heißgeliebtes Braunschweigisches Vaterland! Reicher Segen komme über dich und über deinen Fürsten, den Sohn deines Friedrich Wilhelm. Ich rufe aus:

Heil unserm Deutschen Vaterlande!

Heil unserm Braunschweigischen Lande!

Heil unserm Herzoge Wilhelm, Heil!

Amen.

Segenswunsch.

Fest: Cantate.

Von

K. Griepenkerl.

Chor der Krieger.

Gegrüßt, gegrüßt seid all' Ihr Lieben!
 Wer war dabei im Böhmer Land,
 Bei Halberstadt, bei Delper drüben?
 Bei Waterloo, im fremden Land?

Warst Du dabei?

Willkommen sei!

Um hohen Preis floß unser Blut!
 Um hohen Preis da floß es gut! —

Alter Kam'rad, hurrah!

Junger Kam'rad, hurrah!

Gruß allen Brüdern, die geschieden,
 Wer war dabei? denkt Ihr daran?
 Hurrah, Kam'rad im ew'gen Frieden!
 Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Umsonst gedroht!

Willkommen Tod!

Um hohen Preis floß ja ihr Blut —

Um hohen Preis da floß es gut!

Braver Kam'rad, hurrah!

Junger Soldat, hurrah!

Chor der Landleute.

Un're Saaten sanken nieder,
 Alles lag in Staub und Blut —
 Sonne, dachten wir, scheint wieder!
 Sonne macht es wieder gut!

Regenbogen

Kommt gezogen!

Tretet nur um hohen Preis
 Nieder uns'ren sauren Schweiß!
 Waren ja auch dabei —
 Alter Soldat, juchhei!

Solo.

Um welchen Preis habt Ihr gerungen?
 Du Krieger und Du Bauersmann?
 Um einen Preis ist es gelungen,
 Hoch klingt das Lied vom braven Mann!
 Wer war dabei?
 Er war dabei!

Quartett = Solo.

Wir singen seinen Namen nicht,
 Er strahlt auf Aller Angesicht!
 Großer Kam'rad, hurrah!
 Junger Soldat, hurrah!

Allgemeiner Chor.

Den Bravsten preisen wir von Allen!
 Hier lag er vor der Delfer Schlacht —
 Dort hat's der Kugel nicht gefallen —
 Im fremden Land' hat's Gott gemacht —
 Und Deutschland frei —
 Er war dabei!

Um solchen Preis floß unser Blut —
 Um solchen Preis, da floß es gut!

Heil uns'rem Welfenaar,
 Der unser Vater war —
 Er lebt noch heut!
 Sieht unser Aug' ihn nicht,
 Liebe durch Wolken bricht —
 Schaut ihn im Sternenlicht —
 Er lebt noch heut!

Kurze Anekdote eines Kriegers;

gesprochen von dem Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Hoffstallmeister Major
von Alvensleben aus Ballenstedt.

Friedensruhe.

Vaterland! Vaterland!

Ruh' in Gottes Hand!

Wenn wir deinen Namen nennen,

Wenn wir deinen Werth erkennen,

Wird das Herz so froh entzückt,

Fühlen wir uns hoch beglückt!

Schütze Gott dich vor Noth!

Ruh' in Gottes Hand,

Theures Vaterland!

Fried' und Ruh'!

Fried' und Ruh'

Wende Gott Dir zu!

Nur in milden Friedensäuen,

Nur im hohen Gottvertrauen

Kann, o Volk, dein Glück erblühen,

Krönt Segen dein Bemühen!

Fasse Muth!

Gott ist gut!

Ruh' in Gottes Hand,

Theures Vaterland!

Recht und Pflicht!

Recht und Pflicht,

Wanken ewig nicht!

Wo das Recht den Vorſiß führet,

Wo die Pflicht den Sinn regieret,

Steht so fest als frei der Staat,

Folget Segen jeder That!

Fromm und frei!

Gott getreu!

Ruh' in Gottes Hand,

Theures Vaterland!

Festgesang bei der Tafel.

(Vom ehemaligen Sergeant-Major der Herzogl. Braunsch. Ulanen-
Escadron, Kreisgerichts-Registrator Müller zu Helmstedt.)

Denkst Du daran, vor fünf und dreißig Jahren
Umwölkte uns ein dichter Pulverdampf,
Als wir mit eines Usurpators Schaaren
Drei Tage lang gestanden hart im Kampf.
Wir hatten bald den größten Held verloren:
Der ruhmgekrönte Herzog war nicht mehr;
:,: Die Thron' im Aug' hat Jeder still geschworen:
»Vernichtet werde Bonaparte's Heer!« :,:

Denkst Du daran, wie uns die Feinde drängten,
Gleich, als wir bis zur Wahlstatt vorgerückt;
Wie Reutermassen uns entgegen sprengten,
Wie ihre Uebermacht uns fast erdrückt;
Wie Kugelregen über uns ergossen
Aus dem Gehölz' unfern von Quatrebras;
:,: Wie Feindes und wie Freundes Blut geflossen?
Nunquam retrorsum! vorwärts im Hurrah! :,:

Denkst Du daran, wie Sonnengluth uns brückte
Am zweiten Tage jener Völkerschlacht,
Als Wellington auf's weit're Schlachtfeld rückte
Und dorthin stellte seine ganze Macht;
Wie da von Regengüssen wir gebadet,
Wie unter uns das Erdreich aufgeweicht,
:,: Wie tief im Bodenschlamm wir fortgewatet,
Bis wir die Nâh' vom Mont saint Jean erreicht? :,:

Denkst Du noch an den Donner der Geschütze
Bei Waterloo, eh' uns der Sieg verliehn;
Wie uns umzuckten zahllos glüh'nde Blitze,
Die so viel Feuerschlünde von sich spien;

Wie Rohr und Büchse blaue Bohnen sprühten,
 Wie Lanz' und Säbel sausten durch die Luft,
 :: Kam'raben, die im Kampf noch eben glühten,
 Erbleichend sanken hin zur Leichengruft? ::

Denkst Du daran, wie die Granaten wühlten,
 Wie, plätschend, sie oft sprengten unsre Reihn;
 Wie feurig unsre Feldbatterien spielten
 Weg über uns, weit in den Feind hinein;
 Wie Feindes Macht sich dann aufs Centrum drängte,
 Im Sturm zu bahnen einen Siegespfad,
 :: Gar triumphirend schon die Fahnen schwenkte,
 Im Wahn': des Grouchy Corps sei jetzt genaht? ::

Denkst Du daran, wie Preußens tapfre Krieger
 Nun hieben in des Feindes Flanke ein;
 Wie wir vereint mit jenen dann als Sieger
 Bald nichts mehr hörten, als der Flücht'gen Schrein?
 Daß blut'ge Tagewerk war jetzt vollendet,
 Daß weggerafft so manchen braven Mann,
 :: Des Corsen Joch auf ewig abgewendet,
 Sein Volk schrie fliehend: »rette sich, wer kann!« :: *)

Wir standen heut' beim neusten Monumente
 Des Helden, der uns hat in's Feld geführt,
 Und unser Festgesang hat Haupt-Momente
 Des langen heißen Kampfes hier berührt;
 Nun bringen wir auch der Gefall'nen Manen,
 Im Blick auf Waterloo und Quatrebras,
 :: Und allen Kämpfern alliirter Fahnen
 Aus voller Brust ein donnerndes Hurrah! ::

*) Sauve qui peut!

Hier ist die heil'ge Stätte
 Wo Friedrich Wilhelm schlief;
 In seiner Krieger Mitte
 Ruht' er beim Sternenschein;
 Die Schlummerstatt soll heilig
 Der späten Nachwelt sein! —
 Wir pflanzten eine Eiche —
 So steht der deutsche Mann!
 So stand auch Friedrich Wilhelm
 Auf seiner Heldenbahn!
 Er zog den tapfern Degen
 Für Freiheit und für Recht,
 Manch edler Jüngling folgte
 Ihm muthig in's Gefecht.
 Ein Löwe in Gefahren
 Der großen Ahnen werth,
 Und doch mit Vatersorge
 Schützt' er des Bürgers Herd. —
 Sein edles Herz voll Liebe
 Es strahlt' aus seinem Blick, —
 Drum denken wir auch heute
 Mit Lieb' an ihn zurück. —
 Wir denken jener Stunde
 Da wir ihn wiedersah,
 Gefolgt von seinen Treuen
 Auf seiner Heldenbahn!
 Wir hören noch den Jubel:
 „Hoch! Deutschlands Herrmann! Hoch!“
 Wir sehn die Freudenthräne
 Auf seiner Wange noch! — —
 Die Nacht mit ihrem Frieden
 Bedeckt' den frohen Tag,
 Doch unsers Herzogs Augen
 Hielt die Erinnerung wach; —

Zu seiner Ahnen Hallen,
Wo seine Wiege stand,
Wo er der Liebe Freuden,
Des Vaters Glück empfand,
Dahin lenkt er die Schritte,
Allein mit seinem Schmerz. —
Im Geiste sah er Alle,
Die dort geliebt sein Herz.
Nicht konnt' er Ruhe finden
In seiner Väter Schloß,
Die Hallen wüßt und öde —
Entweicht vom Fremblings Troß. —
In seiner Krieger Mitte
Lag er auf harter Streu, —
Gar Mancher eilte leise
Um ihn zu sehn herbei;
Und jetzt, nach vierzig Jahren,
Ein Greis, denkt er noch gern
An diese Schlummerstätte,
An den geliebten Herrn! —
Drum pflanzten wir die Eiche,
In heil'ger Wehmuth Schmerz,
Sie wachse wie die Liebe
In seines Volkes Herz!

J. R.

Fridericus Wilhelmus D. Br.

En? cecidit campo Martis fortissimus alter
Brunopolis Princeps, illustri ab stirpe creatus,
Insignis pietate animi, nomenque Britannis
Germanisque suis aeterno tempore servans.

Edwards.

Quercus pia Fr. Wil. a civibus dicata.

18. Juni 1850.

Exsul erat patriae! victricibus ille catervis
profligans hostes in patriam rediit!

Nox erat — aerumnis exhaustus viribus ille
obdormit! — date Dii somnia laeta viro!

Accelerant hostes; — surgit leo; pectora fida
tutantur patriam! — Gallica turba fugit. —

Fortibus erectam memorem spectate columnam!
quid valeat virtus, nomina clara monent! —

Tum petit oceanum! cui magna Britannia lauros
tendit, ioque viro regia tecta sonant!

Tutus in oceano fato non cedit inerti,
suspiciens animo: »Dii meliora mihi!« —

En! Bellona ferox iterum sua concutit arma;
et Nemesis vindex hunc quoque in arma rapit.

Guelphorum natis heroum facta placebant!
parta illi bello gloria dulcis erat!

Illuxere dies prisci, solesque redibant
felices patriae, guelfica terra, tibi.

Sidera tum linquens Divus pater omine fausto
tutorem sanxit Te patriaeque patrem.

Contritam bellis gentis reparare salutem!
hoc erat in voto! haec anxia cura tibi.

Insomni noctu cari genitoris imago
saepe est visa tibi, consiliumque dedit.

Hydra cruenta redit! turgens caput exserit undis!
at demum Alcidem sentit et ima petit.

Heu fati leges! Germania cuncta triumphat! —
flet Brunonia! — Tu victima ad astra redis.

Sis felix, Wilhelme, tuis! crescat pia quercus!
crescat in aeternum florida, sancta Tibi.

L. Römer, Dr.

Verzeichniß

der

Theilnehmer an der Waterloo-Feier

am 18. Juni 1850
zu Braunschweig.

A.

Abel, Bauaufseher, in Br.
 Akert, Papiermacher, von Berlin.
 Ahrens, Chauffeurwärter, von Hah-
 hausen.
 Ahrens, Deconom, von Balldorf.
 Angerstein, Kothsasse, von Alveste.
 Alvensleben, von, Herzogl. An-
 halt-Bernb. Hofstallmeister, früher
 Königl. Pr. Major, Ritter des ei-
 sernen Kreuzes.
 Apel, Hautboist vom 6. Schlesiſchen
 Ref. Rgt., Uhrmacher, von Nord-
 hausen.

B.

Bach, Lehrer in Braunsch.
 Bachmann, Webermeister in Königs-
 lutter.
 Baender, Damastweber, von Ober-
 dorf.
 Baerwald, Director, von Berlin.
 Baese, Ackermann, von Bornum.
 Balke, Halbpänner, von Lamm.
 Bartels, Abt, von Duerum.
 Baumbach, Mauermeister, Feldwe-
 bel vom 3. Erblandwehr Inf. Rgt.,
 von Nordhausen.
 Baumgarten, Bataillons-Arzt in
 Braunschweig.
 Beck, Ortsvorsteher, von Neustadt-
 Harzburg.
 Becker, Gastwirth, von Nordhausen.

Becker, Landes-Deconomie-Secretair
 in Br. 18¹³/₁₅, Erg. Major beim 3.
 Linien-Bataillon.
 Beddes, Commermusicus, in Br.
 Behrens, Landjäger-Sergeant, Stati-
 ons-Commandant in Stadtsoldendorf.
 Behrens, Kunstbrechler, von Hal-
 berstadt.
 Bennekenstein, Maurermeister, von
 Berlin.
 Bense, Hoffeisenfabrikant in Br.
 Beyer, Fähnrich vom 2. Westpreuß.
 Infant. Rgt., von Nordhausen.
 Berger, Procurator von Wolfen-
 büttel.
 Berner, Oberstlieutenant in Br.
 Bernhardt, Oberwundarzt, von
 Harzgerode.
 Berking, Mühlenbesitzer in Bien-
 rode.
 Bethge, Polizeisecretair, von Berlin.
 Biermann, Gastwirth, von Neuhal-
 densleben.
 Blaß, Dach- und Schieferdeckermei-
 ster.
 Blumenstengel, Kammerbaumeister,
 von Helmstedt.
 Bock, Schmiedemeister, von Harlinge-
 rode.
 Bocklo, Doctor, Rector in Rinteln,
 Offizier vom Hellwig'schen Corp.
 Bode, peni. Canzlist, von Neuhal-
 densleben.
 Boelke, Schlächtermeister, von Berlin.

Volk, aus Veruburg, 18^{13/15} im H.
Braunsch. Hul. Regt.
Vollmann, Deconom, von Halber-
stadt.
Vorchers, Zeitungsbote, in Br.
Vornemann, Amtsvoigt, von Blan-
kenburg, 18^{13/15} Wachtmeister bei
den Br. Uhlanen.
Vosse, pens. Sergeant, jeziger Grund-
besitzer, Deconom, von Volkenrode.
Brandis, von, Königl. Hannover'sch.
Oberst, von Hildesheim.
Brandenstein, von, General-Ma-
jor und Commandant in Br.
Brandes, Polizeidiener, in Br.
Brandes, Friedr., Geometer, von
Helmstedt, 18^{13/15} im gelehrten Jä-
ger-Corps der Br. Avantgarde.
Bredenschen, Hauptmann, Direc-
tor des Herzogl. Zeughauses in Br.
Bremer, Herzogl. Einheizer im Be-
verschen Schlosse, 18^{13/15} bei Her-
zogl. Artillerie.
Brendel, Banquier, von Berlin.
Brökel, Schulwärter, v. Helmstedt.
Brömben, von, Oberstlieut., in Br.
Brumleu, Münzwarden, in Br.
Brune, Fr., von Calvörde.
Bultmann, Appellat. - Ger. - Vot.,
von Halberstadt.
Burmester, Hofgärtner, in Br.
Bus, Schlossermeister, in Br.
Bühning, Posthalter in Königsutter.

C.

Campe, Amtsvoigt, von Seesen.
Caspari, Oberbürgermstr., in Br.

D.

Damköhler, Kaufmann, von
Schwanebeck.
Dannehl, Ackermann, aus Ackendorf.
Denecke, von Helmstedt, vormal's
Husar.
Diener, Gerichtsbote, 18^{13/15} Unterof.
vom 2. Westpreuß. Infanterie Regt.
Dieckmann, Pastor, von Königsutter.
Dieckmann, Oberlieutenant, von
Helmstedt.
Diesing, Dr. med., von Lichtenberg.
Döhler, pens. Wachtmeister, von
Nordhausen.
Dölle, Buchdruckerei Bes., von Hal-
berstadt.
Dörge, Victualienhändler, in Brauns-
schweig.

Duderstadt, von Calvörde.

E.

Ebers, Amtsvoigt, von Calvörde.
Edwards, Premier-Lieutenant, in Br.
Emmelmänn, Pastor, a. Rehmsedt.
Eltse, Pastor, von Königerode.
Engelhardt, Königl. Preuß. Förster,
von Hui-Neinstedt.
Ernisch, reitender Förster, von Ge-
renrode.
Eschwege, von, Geh. Cammerrath,
in Braunschweig.
Everling, Ortsvorsteher, von Al-
vesse.
Enber, Königl. Pr. Oberförster, von
Dingelsedt.
Enß, von, Hauptm., von Wiesbaden,
in Vertretung d. Herz. Nass. Brigade.

F.

Fehse, M. von Calvörde.
Feyberg, Bergamtsrendant, von
Halberstadt.
Fietz, Postsecr., von Nordhausen.
18^{13/15} im Jäger Detach. II. Regt.
Garde zu Fuß.
Fischer, Bürgermeister, von Seesen.
Former, reit. Förster, v. Wendhaus-
sen. 18^{13/15} in der Br. Avantgarde.
Förster v., Major, 1809 — 15 Br.
Hul. Rat.
Frank, Pachthofcommissair, 18^{13/15}
Lieut. und Adjutant beim Leib-Bat.
Frensch, Hauptm., von Wiesbaden,
in Vertretung der Nass. Brigade.
Fricke, Landjäger Serg., Stations-
Commandant, v. Bechelde.
Frize, Deconom, von Derenburg.
Fuhrmann, Badebesitzer, v. Helmst.
Fuhr, Finanz-Revisor 18^{13/15} Fah-
nen-Serg., beim 2. Linienbat.

G.

Gehrke, Steuerausheber, von Helmst.
Geisler, Holzhändler in Braunsch.
Gespcke, Bahnaufseher, von Döbers-
leben.
Gercke, Joh. Carl, in Braunschweig.
Germann, Hr., von Calvörde.
Gehrman, Amtsvoigt, 18^{13/15}
Wachtmeister von Brschw. Uhlanen.
Göcke, Ludwig, in Braunschweig.
Göcker, Schuhmachermeister, von
Nordhausen. 1815 im Preuß. Leib-
regiment.

Grah n, Kreisgerichtsbotenmeister, v. Neuhaudensleben.
 Grasshoff, Garnbinder, von Wolfenbüttel. 18^{13/15} im Herzogl. Br. 1. Jäger-Bat.
 Grasshoff, Kreisgerichtssecretair, von Halberstadt.
 Gravenhorst, Amtsvoigt, von Königsutter.
 Gremse, Landchirurg, von Helmstedt.
 Griepenkerl, Dr. Professor, in Br. Griesheim, v., pens. Br. Major.
 Griesheim, v., reit. Förster, von Helmstedt.
 Grube, Haupt-Steuereinehmer, von Schöningen.
 Grundner, Kaufmann, von Königsutter. 18^{13/15} Feldwebel im 1. Jäger-Bataillon.
 Grünert, Hautboist, in Br.

H.

Haake, Landdragonerwachtmeister, Stationscommandant v. Helmstedt.
 Haars, Pastor, von Hondelage.
 Haase, Mätker, aus Nordhausen. 1815. im 3. Eib-Landwehrrégiment.
 Haase, Briefträger, von Halberstadt.
 Hagist, Tischlermeister, von Berlin.
 Hantelmann, v., Hauptm. in Br.
 Hanenberg, Fr., von Erfurt. 18^{13/15} im Brschw. gelehrten Jäger-Corps.
 Harke, Ober-Commissär, in Brschw.
 Harprecht, Obercontroleur, von Halberstadt.
 Hartmann, Hauptm., Saline-Inspr., v. Harzburg. 18^{13/15} Adjutant.
 Hauenschild, Forstinspector, von Goslar.
 Heiligenstedt, Obergerichtscanzlist, von Halberstadt.
 Heim, Polizeidiener, in Brschw.
 Heimbürg, v., Oberstlieutenant und Commandant von Hildesheim.
 Heinemann, Heinrich, in Brschw.
 Heineke, Halbpänner, v. Wabke.
 Hellemann, Kreisbaumeister. 18^{13/15} Oberfeuerwerker bei der Br. Artill.
 Helm, Buchhändler, von Halberstadt.
 Hempel, Makler, von Wabke.
 Hensel, Professor, von der Königl. Academie der Künste in Berlin.
 Hofmaler Sr. Majestät des Königs.
 Henze, Monitor am Braunschw. Waisenhause.
 Hermann, Polizeidiener.

Herbst, Tobias, früher Husar, von Iddehausen.
 Herbst, Christian, früher Husar, von Iddehausen.
 Herbst, Bäckermeister, von Halberst.
 Herbst, Pastor, von Höpsum.
 Herzberg, Deconomie-Commissions-Rath, von Stendal, Vorsteher des dortigen Kriegervereins.
 Hess, pens. Feldwebel, von Seesen.
 Hesse nmüller, Pastor, in Br.
 Heuer, Herzogl. Hofmedicus, in Br.
 Hendenreich, v., Oberlehrer, von Magdeburg.
 Hentefuß, Zeichgräbermeister, von Halberstadt.
 Hingst, Oberbriefbesteller, in Br.
 Hingst, Tischlermeister, in Braunschw.
 Hünze, Castellan, von Halberstadt.
 Hünze, Rechnungsrath, v. Halberst.
 Hoffmann, Holzhändler, von Neuhaudensleben.
 Hoffmann, Rittergutsb., v. Berlin.
 Hollandt, Hospitalinspector.
 Holzhausen, Rechnungsrath, von Halberstadt.
 Hölscher, Förster, von Goslar.
 Huth, Revierförster, von Gr. Rohde.

J.

Jachtmann, Director, von Berlin, vom ehmal. freiw. reit. Jägercorps des v. Schill'schen Corps.
 Janze, Amtsvoigt, von Sandersheim.
 Johannes, Portier am Br. Theater.
 John, Rentier, von Nordhausen. 1815 im 3. Vomm. Inf.-Regt.
 Jorns, Gärtner, in Br. 18^{13/15} Serg im 26. Br. Inf.-Regt. 2. Bat.
 Jung, Director, von Halberstadt.
 Junak, pens. Hospital-Inspector in Brschw. 18^{13/15} Sergeant beim 2. Jäger-Bat.

K.

Kalm, von, Hauptmann.
 Kalm, von, Kreisrichter.
 Kampe, von Calvörde.
 Kaufmann, Fr., von daher.
 Keller, Hauptm., von Wiesbaden, in Vertretung der Nass. Brigade.
 Kelsch, Kreisgerichts-Canzlist, von Halberstadt.
 Kemmer, Steuer-Inspector, von Helmstedt. 18^{13/15} Wachtmeister im Br. Husaren-Regimente.

Reimpe, Uckermann, von Offleben.
 Reune, Bäckermeister, aus Börsen.
 Kirchhoff, Kaufmann, v. Helmstedt.
 Kleimann, pens. Br. Uhlan, von
 Idehausen.

Klein, Friedr., v. Braunsch. Hu-
 saren-Regiment 1809.

Klein, Pensionär, in Br., dito.

Klügel, Pastor, in Br.

Knuß, Hausbesitzer, v. Königsutter.

Koch, Gefangenen-Inspector, von
 Halberstadt.

Koch, Oberkäufer, von daher.

Koch, Seidenweber, von Hartlingerode.

Koepf, Finanz-Revisor, in Brschw.,
 18¹³/₁₅ Regim.-Quartiermst. bei den
 Br. Husaren.

Köchy, Kothfasse, von Gevensteden,
 18¹³/₁₅ in Br. Husaren-Regiment.

Kolbe, Amtsvoigt, von Helmstedt.

Kolditz, Gastgeber, von Nordhausen,
 1815 Unterofficier im 22. Inf.-Reg.

Köhler, Fechtmeister, in Br., von
 18⁰⁷/₁₅ in der Königl. Sächs. Armee.

Krage, von Hildesheim, freiwilliger
 Jäger im v. Lützow'schen Freicorps.

Kramer, Amtsvoigt, von Vechelde.

Krause, Steuereinnnehmer, v. Wer-
 nigerode.

Krebs, Superintendent, von Wen-
 deburg.

Krenge, Maurer, von Königsutter.

Krenge, Uckermann, von Sunstedt.

Kruse, Amtsrath, von Sahlborn bei
 Weimar.

Krüger, Kaufmann, von Halberst.

Kubel, Stadt-Director, von Wolfen-
 büttel, 18¹³/₁₅ Auditor des Herzogl.
 Braunsch. Truppen-Corps.

Kur, Kaufmann, von Halberstadt.

Kübel, Tischlermeister, in Braunsch.

Küster, Rittmeister, Commandant d.
 Br. Polizei-Militärs, in Brschw.

R.

Rampe, Schafmeister, v. Heimbürg.

Reithof, Zimmermann, v. Launing.

Remecke, Stadtsecretair, von Nord-
 hausen, 1815 im Hellwig'schen Corps.

Reuge, Geh.-Justizrath, v. Halberst.

Revi, Fleischermeister, v. Nordhausen,
 1815. 1. Inf.-Reg.

Rindau, Amtsvoigt, von Helmstedt.

Rönker, Oberförster, von Königsut.

Rippelt, C. H., Gerichtsdienner, in
 Brschw. 18¹³/₁₅ Fahren - Sergeant
 im 1. Br. Linien-Bataillon.

Roese, Brauherr, von Halberstadt.

Rodan, Hofmeister, von Esbeck.

Röhr, Halbspänner, v. Köchingen.

Röhr, Kleiderfeller, in Braunsch.,
 Pensionair. 18¹³/₁₅ im 1. Lin.-Bat.

Röning, Uckermann, von Bremen.

Rucanus, Oberamtmann, v. Scha-
 deleben.

Rudewig, Förster, v. Kl. Gleidingen.

Rüders, Dr. med., vom Mädesprung.

Runde, Oberförster, von Goslar.

Rühr, Hennig, Kothfasse, v. Wedt-
 leustedt.

W.

Waltiz, Polizei-Wachtmeister, von
 Erfurt, als Repräsentant der Er-
 furter Freiwilligen-Compagnie.

Werne, Thorcontroleur, in Brschw.,
 18¹³/₁₅ Corporal im 2. Jäger-Bat.

Wernecke, Major, von Quedlinburg.

Wernecke, Lieut. u. Banerpedit,
 in Braunsch.

Wengersen, von, auf Reithkirchen im
 Fürstenth. Lippe-Deimold.

Wette, Amtsvoigt, von Vorsfelde.

Wenzel, Gerichtsecretair, v. Nord-
 hausen. 1815 im 15. Pr. Inf.-Reg.

Weyer, Dr. med., von Hannover.

Weyer, Kaufm. in Braunschweig.

Weyer, Marcus, in Br., 18¹³/₁₅ in
 Herzogl. Br. Hus. Regt.

Weyer, pens. Oberwachtmeister, von
 Holzminnen.

Weyer, Oberamm., von Haus Grö-
 ningen.

Weyer, Dr., Stadtrath, in Brschw.

Weyer, Zimmermeister, in Brschw.

Weyer, Heinr., Halbspänn., v. Walle.

Weyer, Tischlermeister, v. Vechelde.

Woriz, Intelligenzbote, in Brschw.

Wöhrling, Gastwirth, v. Halberst.

Wundt, Schneidermeister, v. Goslar,
 1815 Feldbat. Grubenhausen.

Wust, Gastwirth, von Hartlingerode.

Wübe, Hausverwalter, in Braunsch.

Müller, Pastor, von Velper.

Müller, Fr., Arbeitsmann, in Br.

Müller, Rittmeister, 1809 — 15 Br.
 Uhlanen.

Müller, Kaufmann, in Br., 1814.

Müller, Kreisger.-Registrator, von
 Helmstedt. 18¹³/₁₅, Wachtmeister der
 Br. Uhlanen.

Müller, Forstschreiber, von Helmst.,
 18¹³/₁₅ Lieut. beim gelehrten Jäger-
 Corps der Br. Avantgarde.

Müller, Buchbinder, von Halberst.
Müller, Postverwalter, v. Calbörde.
Münch, Förster, von Querum.

N.

Nehrkorn, Kreisgerichtssecretair, v. Halberstadt.
Nehse, Gastwirth, vom Brocken.
Nietschlag, Schmiedemeister, von Trellstedt.
Nottmeyer, Kornmaffer, v. Helmstedt.
Nothdurft, Polizeidiener, in Br.
Rose, Obercommissair, von Oschersleben, 18^{13/15} bei dem v. Marwitzschen Freicorps.

O.

Oblitz, Friedr., Halbspänner, von Wechelde.
Olm, Kutscher, von Riddagehausen.
Ohrdorff, rent. Förster, von Tanne.
Othoff, Professor, in Braunschwg.
Otto, Kreisrichter, in Braunschwg.
Overbeck, Polizeidiener, in Br.
Dehne, Christian, Rentier, Lieuten., von Nordhausen, 18^{13/15} im Königl. Preuss. 3ten Elb-Landwehr-Regim.
Dehne, Andreas, Waisenhausverwalter, von Nordhausen, 1815 Lieuten. im 3ten Elb-Landwehr-Inf.-Regim., jetzt Hauptmann und Führer des dortigen Kriegervereins.
Delze, H., von Calbörde.
Delhardt, Restaurateur, v. Berlin, Königsstraße Nr. 32.

P.

Päs, Schuhmachermeister, v. Helmst.
Peters, Gastwirth, von Langeleben.
Pehold, Rentier, von Nordhausen, 18^{13/15} Hellwig. Corps.
Pfannschmidt, Hof- und Kreisthierarzt, von Ballenstedt.
Pfau, Deconom, von Wolfenbüttel.
Pflug, Schornsteinfegermeister, von Halberstadt.
Pini, Landesdirector, in Braunschwg.
Pirscher, Diederich, Geh. Staats-Canzlist, 18^{13/15} Secretär beim Br. General-Staabe.
Pirscher, Carl, 18^{12/13} Oberjäger in Br. gelehrten Jäger-Corps.
Pirscher, Fr., Förster, v. Königslut., 18^{14/15} gelehnt. Jäger-Corps der Br. Avantgarde.

Pismann, Kleidermacher, von Halberstadt.
Priesterjahn, Waldarbeiter, von Heimbürg.
Probst, Wachtmeister, Stations-Commandant, von Seesen.
Prözel, Gutsbesitzer, von Esbeck.
Prömmel, Sattlermeister, von Königsutter.
Prüke, von Calbörde.

R.

Rabsilber, Amtsuntervoigt, von Wechelde.
Ralle, Oberlehrer, von Nordhausen, 18^{13/15} im Hellwig'schen Corps.
Ravené, Kaufmann, von Berlin.
Rägel, Hauptmann, in Braunschwg.
Reese, Maler, in Braunschwg.
Reinecke, Fleischermeister, von Seesen.
Reinecke, Amtmann, von Rottorf.
Reß, H., von Calbörde.
Reitstadt, Pensionär, von Seesen.
Richter, Componist, in Braunschwg.
Riecke, Königl. Pr. Kreis-Stener-Einnahmer, von Nordhausen, 18^{13/15} Hauptmann im 7. Inf. Regt.
Rieckes, Revierförster in Bahrdorf, 18^{13/15} im gelehnt. Jäger-Corps der Br. Avantgarde.
Riemschneider, Mühenmacher, von Nordhausen.
Roberts, Professor am Coll. Carol.
Rohr, Lederhändler, in Helmstedt.
Rojahn, Mojar, von Hausneindorf.
Rosoff, Deconom, von Eisenstedt.
Römer, Consistorialrath, in Brschw., 18^{13/15} Cabinetsrath Sr. Durchl. des Herzogs Fr. Wilhelm von Br. in der Campagne.
Rohmann, Pastor in Braunschwg.
Röttger, Kreisgerichtsrath v. Neuhaldensleben.
Röttger, Oberamtman, aus Tangermünde.
Ruhe, Holzhändler, von Heimbürg.

S.

Sack, Kreisgerichtsregistrator in Br., 18^{13/15} Wachtmeister in Br. Husaren Regt.
Sackmann, Thierarzt, von Schöningen.
Sander, Particulier, von Halberstadt.

Saust, Posthalter, von Helmstedt.
 Schimmler, Kreis-Einnehmer, von Helmstedt, 18^{13/15} im Br. Corps.
 Schirmer, reitender Förster, von Goslar.
 Schleider, Rentant, von Berlin.
 Schmah, Rentier, von Halberstadt.
 Schmidt, Förster von Kl. Wietheim, 18^{13/15} im gelernt. Jäger-Corps der Br. Avantgarde.
 Schmidt, Landtags-Abgeordneter, Cantor, von Lucklum.
 Schmidt, Friedr., Schneidermeister, in Braunschw.
 Schmidt, Carl, (Arb. Vohlschweg 2044)
 Schmidt, Kreissecretär, von Schwanebeck.
 Schmidt, Dr. med., von Halberstadt.
 Schoof, Chr., von Calvörde.
 Schoppe, Gerichtsdienet, v. Stadtoldendorf.
 Schönermark, Dr. Superintendent, von Seelen, 18^{13/14} Quartiermeister Sergeant in der Br. Reserve.
 Schrader, Hosp. Insp. in Br. 18^{13/15}, Feldwebel im 2. Jäger-Bat.
 Schreck, Gerichtsbote, von Nordhausen, 1815 im Duderstadt. Jäger- Detachement.
 Schreiber, Kaufmann, von daher, 18^{13/15} im Erb-Regt. u. 12 Lin.-Regt.
 Schreiber, Pastor, von Rantheim.
 Schulte, Magistratsdiener, in Br.
 Schult, Thoreinnehmer, 1813 bei v. Marwitz reit. freiwilligen Jägern, 18^{13/15} Lieut. im 2. Lin.-Bat. 1. Compagnie.
 Schulze, Hauptmann, von Goslar.
 Schwacke, Bergath, von Goslar.
 Schwarz, Kriegs-Registrator, in Br. 18^{13/15} Feldwebel im Leib-Bataillon.
 Schwedler, von, Königl. Preuss. Oberstlieutenant und Etappen-Inspector, von Hersfeld in Kurhessen.
 Seebach, Kreisgerichtsbote, von Neuhalbensleben.
 Seidel, Ober-Commissär, in Brschw., 18^{13/14} in der Br. Reserve.
 Seiffard, Schuhmachermeister, von Nordhausen, 1815 im Halberst. Jäger-Corps.
 Siegert, Dr. med., von Halberstadt.
 Silkerodt, Pastor, von Nordhausen, 1815 im 14. Preuss. Inf. Regt.
 Söllig, reit. Förster, von Königs- lutter, 18^{13/15} im gelernten Jäger-Corps der Br. Avantgarde.

Sommer, Tischlermeister, in Braunschweig.
 Sommer, von, Hauptmann, in Br. 18^{13/15} Lieutenant und Adjutant des 1. Jäger-Bataillons.
 Spangenberg, Kreisgerichts-Canzlist, von Halberstadt.
 Staacke, Polizeidiener, in Br.
 Staade, Rentier, von Nordhausen, 18^{13/15} Unteroffizier im 1. Erb. Uhlanen Regt. Landwehr.
 Stäger, Dr. Professor, von der Universität Halle. 1815 Freiwilliger im 11. Königl. Preuss. Husaren-Regim.
 Stahlknecht, Drechslermeister, von Nordhausen.
 Stegemann, 18^{13/15} Offizier, von Hohen Föhr am Gohrder Walde.
 Stenger, Buchdruckerei-Besitzer, von Erfurt, als Deputirter von der dortigen Freiwilligen-Compagnie.
 Steuerwald, von Calvörde.
 Stiddien, Polizei-Inspector, in Br. 1815 Br. Hul. Regt.
 Stöcker, Kaufmann, von Halberstadt.
 Stöcker, Königl. Preuss. Gerichts-Actuar, von Erleben, 1809.—15 Corporal im Herzogl. Braunschw. Hul. Regmt.
 Stock, Kaufmann, von Gebhardshagen.
 Strahle, Victualienhändler, in Br.
 Sudhoff, Ackermann, von Fressstedt.
 Sydow, Kaufmann von Halberstadt.

T.

Tacke, Deconom, von Gehrenrode.
 Teichmüller, Lieutenant, in Br. 18^{13/15} in Br. 1. Bat.
 Thiele, Christian, aus Lühnde, Amts Rute.
 Thielecke, Maler, von Halberstadt.
 Thilo, Pastor, von Osterwieck.
 Tönnies, Polizeidiener, in Br.
 Töpke, Heinr., Ackermann von Weddel, 18^{13/15} im Br. Uhlanen-Regim.
 Topp, Rittmeister, in Br. 18^{13/15} Br. Uhlanen-Regim.
 Trenn, Rentier von Berlin.
 Tunic, Rath, in Br., 18^{13/15} Secret. beim Kriegs-Commissariate.

U.

Unverhau, Tischlermeister, in Br. 1809 im Kurhess. Husar-Freicorps in Böhmen.

B.

- Biebrandt, Wundarzt 1. Klasse,
von Halberstadt.
Bieweg, Eduard, Buchhändler, in
Br., 18^{13/15}, Volontair der Herzogl.
Braunsch. Cavallerie.
Boges, Halbspänner von Zimmerlake.

W.

- Wächter, Commandir-Wachtmeister
im Braunsch. Hus. Rgt.
Wachmann, Rector, von Hettstedt,
Grafschaft, Mansfeld, 18^{14/15} 1.
Magdeb. Fußjäger Detachement. 1.
und 2. Westpr. Dragoner-Rgt.
Wachsmuth, Major, von Halber-
stadt.
Wachsmuth, Paul, von Calvörde.
Wagenführ, Gastwirth, von Som-
merschenburg.
Wagenschieber, Halbspänner, von
H. Rhuden.
Weinschenk, Apotheker, von Wer-
nigerode.
Weinhausen, Briefbesteller, in Br.
Weiß, Chirurg.-Instrm. Fabrikant.

Wellner, Postschaffner, in Brschw.
Werner, reit. Förster, von Neu-
stadt-Harzburg. 18^{13/15} Sergt im
Braunsch. gelernten Jäger-Corps
der Avant-Garde.

Weyrather, Rittmeister, Kreis-
Officier, von Holzminde. 18^{13/15}
Br. Uhlanen-Officier.

Wicker, Gehülfsförster, von Cal-
vörde.

Wiepking, Hauptm., von Goslar.
Wilhelm, Ernst, Ackermann in
Hagenhausen.

Wilhelmy, Kaum., in Braunsch.

Wittschiede, Gürtler, von Helmst.

Wolff, Pastor, in Braunschweig.

Wrede, Heinrich, Hofbesitzer, von
Lauingen.

Wunderlich, Hofzimmermeister, in
Br. 18^{13/15} Volont. d. Br. Cavall.

Z.

Zenker, Brauer, in Braunschweig.

Zimmermann, Appellat. Gerichts-
Rath, von Halberstadt.

Zinnow, Rentier, von Berlin.

Verzeichniß

von den

an dem Festmahle zu Braunschweig den 18. Juni 1850 theilnehmenden Kriegs-Kameraden des Wolfenbüttelschen Kriegervereins.

- | | |
|--|---|
| Bartels, Zoll-Einnehmer, aus Delpers a. m. W. | Gerhardt, Kr.-Ger.-Vot., in Wolfenbüttel, 1. Jäger-Bataillon. |
| Baulke, Steuer-Aufseher, in Immenborn, 3. Jäger-Bataillon. | Grashoff, Garnbinder, in Wolfenbüttel, 1. Jäger-Bataillon. |
| Baumgarten, Holzverwalter, in Wolfenbüttel, Leib-Bataillon. | Groszklaus, Gärtner, in Wolfenbüttel, Jäger-Bataillon. |
| Becker, Chausseegeld-Einnehmer, in Seboldshausen. | Habermann, Amtsvoigt, aus Langelsheim. |
| Behme, Kornmakler, in Thiede, Husaren-Regiment. | Herzer, Amtsvoigt, aus Schöningen, Leib-Bataillon. |
| Berking, Fleischerstr., in Wolfenbüttel, Jäger. | Hille, Ackermann, aus Sobmächtersen, Kön. Hannov. Landwehr-Bataillon. |
| Bietchan, Carl, Amtsvoigt, in Wolfenbüttel, 3. Jäger-Bataillon. | Hinze, Steuer-Aufseher, aus Sobmächtersen, 1. Jäger-Bataillon. |
| Beutnagel, Ackermann, aus Sobmächtersen, Husaren-Regiment. | Hinze, Hornist, in Wolfenbüttel, Jäger-Bataillon. |
| Blume, Rothfasse, aus Beierstedt, Husaren-Regiment. | Höbel, Executor, in Wolfenbüttel, 2. Jäger-Bataillon. |
| Bolm, Ackermann, aus Ohlendorf, Kön. Hannov. Bataillon. | Jahns, Wegewärter, aus Drütte, Uhlanen-Regiment. |
| Bonhage, Chausseegeld-Einn., von Hoheweg, 1. Jäger-Bataillon. | Janze, Amtsvoigt, aus Sandersheim, Husaren-Regiment. |
| Brinkmann, Sergeant, in Wolfenbüttel, Leib-Bataillon. | Johns, Ehr., Rothfasse, aus Aldersheim, Husaren-Regiment. |
| Brunke, Tischlerstr., aus Börsum, Kön. Hannov. Bat. Salzgitter. | Johns, Ehr., Ackermann, aus Immenborn, Husaren-Regiment. |
| Bruns, Christ., Wildhändl., in Wolfenbüttel, 1. Jäger-Bataillon. | Johns, Heinr., Ackermann, aus Immenborn, Husaren-Regiment. |
| Corvinus, Zoll-Einn., aus Hessen, Husaren-Rgt. | Jordan, Maler, in Wolfenbüttel, Leib-Bataillon. |
| Closs, Gärtner, in Wolfenbüttel, 2. Linien-Bataillon. | Klingenberg, Glasermeister, in Wolfenbüttel, 3. Jäger-Bataillon. |
| Fäsebeck, Chirurgus, aus Salder, 2. Linien-Bataillon. | Knoth, Marktmeister, in Wolfenbüttel, 3. Jäger-Bataillon. |
| Funke, Jul., Thierarzt, in Wolfenbüttel, 2. Linien-Bataillon. | Kraus, Thoraufer, in Wolfenbüttel, 3. Jäger-Bataillon. |

- Kreye, Rentier, in Wolfenbüttel,
 3. Jäger-Bataillon.
 Lehmann, Schuhmachermeister, in
 Wolfenbüttel, Linien-Bataillon.
 Lippelt, Fiscal, in Wolfenbüttel,
 Jäger-Bataillon.
 Lücke, Amtsvoigt, aus Salder, Jä-
 ger-Bataillon.
 Lüddecke, Ackermann, aus Gramme,
 Husaren-Regiment.
 Meinecke, Aug.; Kaufmann, in
 Wolfenbüttel, Husaren-Regiment.
 Meyer, Rothfasse, aus Ubersheim,
 2. Jäger-Bataillon.
 Meyer, Zeichenlehrer, in Wolfenb.,
 Avantgarde.
 Münster, D.-Land.-Ger.-Vot., in
 Wolfenbüttel, 1. Jäger-Bat.
 Ohle, Gärtner, in Wolfenbüttel,
 Leib-Bataillon.
 Olfe, Rothfasse, aus Gr. Denkte,
 Jäger-Bataillon.
 Ossenkop, Chr. Heinr., Domain-
 Ginn., in Wolfenb., Husaren-Rgt.
 Oppermann, Inspector, in Wol-
 fenbüttel, Husaren-Regiment.
 Persuhn, Jr., Weinhändler, in Wol-
 fenbüttel, Kön. Hannov. Bat. Hil-
 desheim.
 Pfau, Andr. Chryph., Deconom, in
 Wolfenbüttel, 18¹³/₁₃ im Braunsch.
 3. Linien-Bataillon.
 Quidde, Rothfasse, aus Döhren,
 2. Linien-Bataillon.
 Rangius, Mühlen-Schreiber, in Wol-
 fenbüttel, Fuß-Artillerie.
 Rasch, Bleicher, in Wolfenbüttel,
 1. Jäger-Bataillon.
 Rasch, Forellenwärter, aus Ubers-
 heim, Artillerie.
 Rautmann, Wegewärter, aus Im-
 mendorf.
 Rieckeberg, Wegew., aus Thiede,
 Husaren-Regiment.
 Rodenstein, Fabrik-Arb., in Wol-
 fenbüttel, 1. Jäger-Bataillon.
 Rotermund, Ortsvorsteher, aus
 Ustfeld.
 Röver, Gastw. aus Thiede, 1. L.-B.
 Rüdemann, Pastor, aus Uplins-
 stedt.
 Sackmann, Zoll-Amts-Diener, in
 Wolfenbüttel, 3. Lin.-Bat.
 Schmidt, Gefangenwärter, in Wol-
 fenbüttel, Husaren-Regiment.
 Schmidt, Gärtner, in Wolfenbüt-
 tel, Husaren-Regiment.
 Schubert, Fr., Rendant, in Wol-
 fenb., Leib-Bataillon.
 Schumburg, Maurer, in Wolfenb.,
 3. Jäger-Bataillon.
 Sprenger, Wegeaufseher, aus Lob-
 machtersen, Avant-Garde.
 Staudmeister, Gradirmeister, aus
 Salzdahlum, 3. Jäger-Bataillon.
 Thorey, Zollamts-Affist, in Wol-
 fenbüttel, 2. Jäger-Bat.
 Tittel, Lieutenant, in Wolfenbüt-
 tel, 2. Jäger-Bat.
 Uesmann, Bötticher, in Wolfenb.,
 Husaren-Regiment.
 Wedderkop, Krüger, aus Drütte,
 Husaren-Regiment.
 Witte, Wegewärter, in Wolfenb.
 Wrede, Heinr., Fabrikant, in Wol-
 fenb., 1. Linien-Bataillon.

Verzeichniß

der

Kameraden aus Magdeburg, welche der Feier am 18. Juni 1850
in Braunschweig bewohnen.

-
- Androw, Schleusen-Inspector, 1813 als Ingenieur im von Bülow'schen Corps.
- Bartels, Gastwirth, 1814 als Freiwilliger beim 3. Ersatz-Bataillon.
- Fischer, Particulier, 1815 als freiwilliger Jäger beim 1. Magdeburger Detachement.
- Gallera, von, Particulier, 1804 beim 4. Ostpreuß. Infant.-Regim.
- Grafson, Major a. D., 1814 beim 1. Elb.-Landwehr-Infant.-Regim.
- Hecht, Haupt-Steuer-Amts-Redant, 1813 beim von Bülow'schen Corps.
- Heidenreich, von, Oberlehrer, 1813 beim Ostpreuß. Jäger-Bataillon.
- Heinrich, Gastwirth, 1814 beim National-Husaren-Regiment.
- Heinrich, Kreisger.-Canalist, 1815 beim 2. Magdeb. Jäger-Detachem.
- Helle, Fabrikant, 1815 beim 1. Elb.-Jäger-Detachement zu Pferde.
- Hensel, Gensdarm, 1814 beim 4. Kurmärk. Landwehr-Regiment.
- Hiller, Polizei-Beamter, 1813 beim 26. Infanterie-Regiment.
- Hinge, Mühlenfabrikant, 1813 beim Hellwig'schen Corps.
- Holzstäger, Kornmäkler, 1815 beim 26. Infanterie-Regiment.
- Hübner, Deconom, 1814 beim 4. Kurmärk. Landwehr-Regiment.
- Jänicke, Aufseher des Städtischen Friedhofes, 1815 beim 5. Landw.-Reg.
- Jellinghaus, Kaufmann, 1815 beim Märkischen Jäger-Detachem.
- Kieß, Polizei-Commissair, 1813 als freiwilliger Jäger im 2. Pommerschen Infanterie-Regiment.
- Killmen, Gastwirth, 1814 als Freiwilliger beim 3. Kurmärk. Landwehr-Regiment.
- Koch, Kaufmann, 1815 beim Brandenburg. Husaren-Jäger-Detachem.
- Kötschau, Criminal-Ger.-Actuarius, 1814 beim 2. Pommerschen Landwehr-Infanterie-Regiment.
- Lindemann, Major a. D., 1815 beim 27. Infanterie-Regiment.
- Meinecke, Commissionair, 1813 beim 1. Elb.-Landwehr-Regiment.
- Mensing, Deconom, 1815 beim 10. Husaren-Regiment.
- Menz, Kornmäkler, 1813 beim Leib-Infanterie-Regiment.
- Merzdorff, Hauptmann in der Landwehr, 1815 beim Brandenburg. Husaren-Regiment.
- Möllenbera, Oberstlieuten. a. D., 1805 beim Regiment von Wedel.
- Nelle, Kaufmann, 1813 beim National-Husaren-Regiment.
- Perschmann, Kaufmann, 1815 als freiwilliger Jäger beim 1. Magdeburger Detachement.
- Prevôt, Particulier, 1815 als freiwilliger Jäger bei dem Magdeburg. Detachement.
- Quack, Particulier, 1813 beim 4. Kurmärk. Landwehr-Regiment.
- Rabe, Restaurateur, 1814 beim 26. Infanterie-Regiment.

Richter, Obergerichts-Registrator,
 1813 als freiwilliger Jäger beim
 Elb-Infanterie-Regiment.
 R u n d e, Particulier, 1813 beim 3.
 Kurmärk. Landwehr-Regiment.
 R ü c k e r t, Wundarzt, 1813 beim
 Reich'schen Jäger-Corps.
 S a h n, Kaufmann, 1814 freiwilliger
 Jäger der Hanseatischen Legion im
 Lübecker Contingent.
 S c h ä p e r, Gastwirth, 1814 beim
 10. Husaren-Regiment.
 S e l l e n t i n, v o n, Major und Bat.-
 Chef, 1815 als Freiwilliger beim 3.
 Kurmärk. Landwehr-Regiment.

S i e a f r i e d, Baurath, 1815 bei der
 3. Feld-Vionnier-Compagnie.
 S t a m p e, Actuarus, 1815 beim 1.
 Magdeburger-Jäger-Detachement.
 S t r u m p f, Deconom, 1815 beim 2.
 Magdeburger Jäger-Detachement.
 T i e m a n n, Uhrmacher, 1813 bei dem
 Bremisch-Hanseatischen Cavallerie-
 Frei-Corps.
 V a r g e s, Königl. Medicinal-Assessor,
 1812 als Feld-Lazareth-Arzt.
 Z o l l m a n n, Klempnermeister, 1815
 als Freiwilliger beim 2. Magdeburg.
 Jäger-Detachement.

A d r e s s e

an den

Braunschweiger Kriegerbund.

Mit dem wärmsten Gefühl gedenken wir des Tages von Waterloo, an welchem nach 35 Jahren die Veteranen jener großen Zeit auf Braunschweigs Fluren versammelt einen Act der Pietät vollziehen, der der jetzigen und kommenden Generation einen Beweis der Treue und Vaterlandsliebe giebt.

Wenn wir heut im Winter unseres Lebens zurückblicken auf den Frühling desselben, so sehen wir Braunschweigs Helden gebeugt im Angesichte von Europa, stehen auf den Trümmern unseres armen deutschen Vaterlandes, stehen im Gottvertrauen, daß eine Zeit kommen werde, wo die Herzen der Deutschen höher schlagen, ein helltönender Klang — ein Klang der Einigkeit im lieben Vaterlande ertöne und mit Muth und Kraft die sehnlich gewünschte Befreiung vom Welschen Eroberer geschehe.

Und es kam die Zeit und der Braunschweigische Held ließ nicht auf sich warten, er stimmte hochherzig ein in dem Preussischen Losungsworte:

„Vorwärts! mit Gott für König und Vaterland!“

So haben wir in den erkämpften Friedensjahren festgehalten am Vorwärts für König und Vaterland und werden auch ferner festhalten, obgleich die Stürme der Neuzeit zertrümmern möchten, was wir damals erkämpft haben.

Auf der Bahn ächter Freiheit wollen wir Vorwärts für Licht und Wahrheit, für Recht und Gerechtigkeit, für Sittlichkeit und Gemeinwohl, für alles Edle und Gute wollen wir auch heute noch kämpfen und den Unreinen entgegentreten, damit unser hellglänzendes Schild nicht verdunkelt werde.

Möge die Eiche, die gepflanzt auf denkwürdiger Stätte feste Wurzel fassen und ihre Zweige 'emporstreben im reinen Azur des deutschen Vaterlandes. Mögen die Segnungen, die sie am 18. Juni d. J. erhält, sie schützen vor den Stürmen der Zeit, damit keine unheilige Hand die Wurzel unterwühle und keine rohe Hand die Art gegen sie erhebe. Als Sinnbild alter deutscher Treue und Einigkeit stehe sie noch Jahrtausende und gebe Zeugniß der glorreichen Jahre 1809 bis 1815.

Der Verein ehemaliger freiwilliger Jäger und Kampfgenossen der Jahre 1813 bis 1815 reicht am 18. Juni 1850 den treuen Braunschweiger Kriegern die Hände zur brüderlichen Vereinigung, um treulich bauen zu helfen am Heil und Gedeihen, am Ruhme und Glanze des theuren Vaterlandes.

So rufen wir denn am Schlusse —

Freunde! Kameraden! stark wie der Tod, fest wie des Grabes Verschuß stehe und lebe der heilige Vorsatz, nach keiner höheren Ehre zu streben, als daß frei, groß und glücklich werde das theure Vaterland, und in der Hoffnung, daß Braunschweigs Krieger diese Gesinnung theilen, die Throne unserer deutschen Fürsten zu erhalten, die

Treue der Jahre 1813 bis 1815 zu befestigen, bringen wir aus voller Brust ein Hoch dem Braunschweigischen Kriegerbund, ein Hoch allen Kameraden.

Der Vorstand

des Begräbniß-Vereins ehemaliger freiwilliger Jäger und Kampfgenossen aus den Jahren 1813, 1814, 1815.

H. Winderfin, erster Vorsteher. **Hagendorf**, Ehren-Vorsteher.
Gammermeyer. **Nichter**. **Rosenberg**. **Bunde**.
Lehmann. **Schaeffer**. **L. Blume**.



Nachtrag

zu dem

Gedenkbuch

der

Erinnerungsfeier

des

18ten Juni 1850

in

Braunschweig.

Preis 2 Ggr.

Inhalt der, in dem Festprogramm unter Nr. 3, g, bezeichneten

M u r e d e,

gesprochen von dem Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Hofstallmeister
Major von Alvensleben aus Ballenstedt.

Nach so kräftigen Worten der Weihe, nach so ergreifenden Klängen, — was könnte der Mund eines alten Kriegers noch hinzufügen? — und doch soll es sein! — Wohlan denn, Kameraden, Freunde! nur Eines weiß ich im Herzen und sag' ich von Herzen:

Der Gott, der die deutschen Eichen schuf, der schütze das deutsche Vaterland! Der lasse Deutschlands Söhne täglich auf die Helden zurückschauen, die, gleich dem theuren, ewig unvergeßlichen Herzog Wilhelm, bluteten für des Vaterlandes Errettung! Der mache uns Alle, und unsere Söhne und Enkel fest, wie sie, in der Liebe zur Heimath, stark zur Abwehr jeder Noth, einig im Kampfe gegen Lug und Trug, treu bis zum Tode der Wahrheit, der Gerechtigkeit, dem Gesetze!

Dann mögen Ungewitter in Sturmesnächten heraufziehen, — wir werden sie überstehen! — Die aus der Finsterniß emporzüngelnden Schlangen werden wir zertreten! Es wird Licht bleiben, Licht! und wir werden ein Volk sein, groß, stark und mächtig, glücklich unter weisen und guten Fürsten, die sich mit uns schaaren unter Gottes Banner! Ja

Vaterland, ruh' in Gottes Hand! —
Schütze dich Gott vor Noth
Theures, theures Vaterland!

A d r e s s e

des Vorstandes des alten Kriegervereins aus den Jahren
18¹⁵/₁₅ zu Erfurt an den Braunschweigischen Kriegerbund.

Pr. 18. Juni 1850, Morgens 9 Uhr, aus den Händen
der ehrenwerthen Deputation.

Höchst erfreulich war für uns die Einladung, lieben Kameraden, die Ihr uns zu der am 18ten d. Monats bei Euch stattfindenden Gedächtnißfeier zukommen ließe. Große Theilnahme und Begeisterung hat das herrliche Unternehmen, zu dem Ihr keine Opfer gescheut habt, bei uns gefunden.

So gern wären Viele von uns zu Euch geeilt, um sich mit den alten Kampfgenossen, die dort von nah und fern sich zu dem Glanz der Feier vereinigen werden, an der so schönen Erinnerung des großen Freiheitskampfes zu weiden; indessen die weite Entfernung und die an demselben Tage in unserm Verein stattfindende Feierlichkeit haben Viele zurückgehalten. Selbst dem mitunterzeichneten Führer des Vereins ist es wegen Krankheit nicht vergönnt, die Reise zu unternehmen. Nur zwei unserer Brüder: »der Buchdruckerei-Besitzer, Lieutenant a. D. Stenger und der Polizei-Wachtmeister Maltke« werden als Repräsentanten sowohl des unterzeichneten als des in hiesiger Stadt noch bestehenden Vereins der ehemaligen Freiwilligen bei Euch erscheinen und Euch unsere kameradschaftlichen Grüße überbringen.

Die Statuten unseres, gegenwärtig noch aus 128 Mitgliedern unter dem Namen »alter Krieger-Verein aus den Jahren 1813 — 14 — 15« bestehenden Vereins beehren wir uns beiliegend zu überreichen; erwünscht würde es uns sein, auch die Statuten des dortigen Vereins erhalten zu können.

In unserm Verein sind nur Krieger aus den Jahren 1806 bis 1815 aufgenommen, dagegen wird Kriegern aus neuerer Zeit die

Aufnahme um deshalb versagt, weil beschlossen worden ist, den Verein aussterben zu lassen.

Der Verein ist im Besiz einer schwarz-weißen mit dem eisernen Kreuz und der Inschrift »Erfurter Krieger-Verein aus den Jahren 1813 — 15« gezierten Fahne.

Ferner gehören dem Verein

- 1) ein Vereinsbecher mit den Namen der denselben beschafften Mitglieder des Vereins,
- 2) Trauerstäbe mit schwarzem Flor zur Benützung bei dem bei Beerdigung von Kameraden stattfindenden Paradezuge (jeder Leichenzug wird in Folge Cabinetsordre noch von einem militairischen Musikchor begleitet),
- 3) Decorations-Fahnen zur Ausschmückung des Versammlungslocals bei besondern Festlichkeiten,
- 4) ein Glaschrant mit dem namentlichen Verzeichniß sämtlicher dem Verein angehörender Mitglieder mit Angabe der Truppentheile, bei welchen sie dienten.

Nach dem Aussterben des Vereins soll die etwa verbleibende Kasse der hiesigen Stadt-Armenkasse, die dem Verein gehörenden Inventariengegenstände aber der Garnisonkirche überlassen werden. Die Kriegsdenkmünzen der verstorbenen Mitglieder des Vereins werden in einem Glaschränkchen in der hiesigen Garnisonkirche aufgehangen.

Endlich erlauben wir uns noch den Wunsch auszusprechen, auch ferner mit unserm Verein in Verbindung treten zu wollen.

Gott mit Euch, lieben Brüder und Kameraden!

Erfurt, den 10ten Juni 1850.

Der Vorstand des alten Krieger-Vereins aus
den Jahren 1813 — 15.

Troidt, Extrapost-Wagenmeister,
als Führer.

Noehm, Friseur,
als Kassenrendant.

Stennemann, Fabrikant,
als Revisor.

Schleifarth, Pensionair,
als Vorstandsmitglied.

Kallmeyer, Werkmeister,
als Vorstandsmitglied.

Vöckel, Maler,
als Vorstandsmitglied.

Gebauer, Botenmeister,
als Vorstandsmitglied.

Marburg, Pensionair,
als Vorstandsmitglied.

Mühl, Gastgeber,
als Beisizer.

Auch die Erfurter Compagnie Preussischer Freiwilliger aus den Kriegsjahren 18^{13/15} hatte in den Kameraden

Buchdruckereibesitzer, Lieutenant Stenger, Ritter des eisernen Kreuzes u. und

Wachtmeister Maltz

eine Deputation hierher gesandt, welche dem Festcomité ihre elegant ausgestatteten Statuten, Kriegsartikel und 10 Jahrgänge ihres Festerinnerungsbüchleins überreichten und daneben die Versicherung ihrer Committenten überbrachten, daß man ihrerseits für den Braunschweigischen Kriegerbund die kameradschaftlichsten Gesinnungen hege.

G r u ß

an

die Braunschweiger Kameraden

von

ihren Gästen aus Halberstadt

am 18. Juni 1850.

Nach der Weise des Mantelliedes.

Wir hörten das Commandowort:

»Kam'raden, tretet an!«

Da füllten sich die Glieder

Der alten Waffenbrüder,

Sie kamen Mann für Mann.

Hinaus! hin nach der Belsenstadt,

Die gastlich uns empfängt;

Daß sich beim Fest der Weihe

Die alte Zeit erneue,

Wo That an That sich drängt.

So rückt jetzt uns're alte Schaar
Mit Jubel bei Euch ein,
Reicht Euch die Hand zum Bunde,
Um hier in guter Stunde
Mit Euch vereint zu sein.

Wir ehren hoch den Helbengeist,
Dem diese Feier gilt,
Der einst für seine Rechte
Im blutigen Gefechte
Die Heldenpflicht erfüllt.

Schaut hin nach uns'rer alten Stadt,
Wo Ihm ein Denkmal blieb:
Die Kugelsaat am Thurme,
Die Er in Kampfes Sturme
Für uns als Album schrieb.

Stets möge Sein Gedächtniß fest,
Gleich jener Eiche steh'n,
Die ihre Zweige breite,
Wo wir bereit zum Streite
Den Helden-Fürsten seh'n.

Ihr reicht uns nachbarlich die Hand,
Wir schlagen freudig ein.
Uns wärmt der Eintracht Flamme,
Wir sind aus deutschem Stamme
Und wollen Brüder sein.

An
das Fest-Comité des Braunschweigischen Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Der hiesige Militairverein, eingedenk der freundlichen Theilnahme, deren er sich von Seiten der hochgeehrten Waffenbrüder in Braunschweig so vielfach zu erfreuen hatte, zugleich selbst mit innigster Freundschaft hinblickend auf den preiswürdigen Verein zu

Braunschweig, welcher am 18. Juni ein so erhebendes Fest begeht,
— hat den Unterzeichneten beauftragt:

zum Zeichen seiner höchsten Werthschätzung und innigsten Theilnahme dem hochgeehrten Vereine der Braunschweigischen Waffenbrüder beifolgende Trauermusik zu übersenden, von welcher wir wünschen, daß sie nicht unwürdig befunden werden möge, ein kleines Scherflein zur Feier des erhebenden Festes beizutragen.

Mit dem Wunsche, daß dieselbe beitrage, die Herzen der alten geprüften Krieger immer unauflöslicher an einander zu ketten, schließt unter Versicherung ausgezeichnete Verehrung und freudigster Geistesheilnahme.

Ballenstedt, den 24. Mai 1850.

C. Nieffenstahl,

Herzoglicher Hofmusikus u. Musikdirector
des Militairvereins.

Einem Wohlblöblichen Fest-Comité des Braunschw. Kriegerbundes beehre ich mich in Beantwortung des gefälligen Schreibens zu erwiedern, wie ich mit großer Freude aus demselben die Feier eines schönen deutschen Festes ersehen habe. Sofort habe ich die Mitglieder des Comité's unsres Vereins versammelt und ihnen die Sache vorgetragen: mit großem Eifer wurde dieselbe aufgefaßt und sofort meldeten sich zwei Zeitgenossen Ihres heldenmüthigen Fürsten, die ehemaligen freiwilligen Reitende Jäger des von Schill'schen Corps, Director Sachtman n und Polizeisecretair Bethge, zur Theilnahme, u. c.

Berlin, den 2. Juni 1850.

Bork,

Hofrath im Ministerio des Königl. Hauses.

An
das Fest-Comité des Braunschweigischen Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Dem Wohlblöblichen Comité verfehle ich nicht anzuzeigen, daß die Deputation der hiesigen ehemaligen Freiwilligen, welche dem schönen Fest am 18. Juni in Braunschweig bei-

zuwohnen die Ehre haben wird, aus sechs Personen besteht. Wir werden am Montag dort eintreffen, und da nicht bekannt, wie die Wagenzüge dort gehen, so bin ich außer Stande, die Stunde der Ankunft bestimmt zu bezeichnen; statt des uns gütigst zugedachten feierlichen Empfangs am Bahnhofs werden wir mit demselben Dankgefühl den kameradschaftlichen Handschlag entgegennehmen, und freuen uns herzlich auf den erhebenden Moment, wo deutsche Männer, beseelt von Einem Geiste, zusammentreten, gemeinschaftlich ein herrliches Erinnerungsfest zu begehen, u. u.

Unserer Deputation wird sich auch der Ihnen bekannte Professor Hensel anschließen.

Berlin, den 14. Juni 1850.

Der Director Jachtmann.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, erlaube ich meine freudige Theilnahme an Braunschweigs schönem Feste hiermit zu bekräftigen. Als Vorsitzender des Volksdanks für Preußens Krieger, mußte ich zwar hier am 18. bei der Grundsteinlegung des Kriegerdenkmals an der Spitze des Verwaltungsraths erscheinen; allein das Herz treibt mich unaufhaltsam zu der Stätte, welche ich durch den huldreichen Befehl Ihres erhabenen Herzogs ja in einem Bilde für den Thronsaal Braunschweigs, das Lager des verewigten Helden im Jahre 1809 darstellend, abzuspiegeln habe. Bezeichne mein Erscheinen in Braunschweig zugleich meine Rückkehr zur Kunst, welcher ich zwei Jahre in treuer politischer Thätigkeit entziehen mußten. Möge mein Kommen auch willkommen sein! Als alter Kämpfer der Jahre 18¹⁵/₁₅ hoffe ich es.

In aufrichtiger Verehrung

Hensel,

Professor an der Königl. Academie der Künste zu Berlin,
Hofmaler Sr. Majestät des Königs.

Ein Wohlthöbliches Fest-Comité des Braunschw. Kriegerbundes beehren wir uns hierdurch ergebenst zu benachrichtigen, daß sich zu der in Braunschweig stattfindenden Einweihungsfeier am 18. d. M. vier Kameraden aus unserm Vereine einfinden und denselben repräsentiren werden.

Eine ähnliche Feier, die Grundsteinlegung zu einem Denkmale im Parke des hiesigen Invalidenhauses, für die gebliebenen Preussischen Militärs in den Jahren 18^{48/49} findet am 18. Juni ebenfalls statt, und nur diesem Umstande ist es beizumessen, daß sich zur dortigen Einweihungsfeier nicht mehrere Mitglieder unseres Vereins betheiligen, da dieselbe jene Zeit einschließt, in welcher wir alle für Deutschlands Freiheit und für die Unabhängigkeit unserer angestammten Fürsten kämpften. Wir können hiebei den Wunsch nicht unterdrücken, daß, unter dem Schutze derselben, das brüderliche Band, welches unsere Waffenbrüder aus allen Ländern Deutschlands bei Ihnen vereinigt, auch das Streben der Neuzeit innig umfassen möge. Schließlich wünschen wir, daß der Himmel klar und rein, wie unser Herz und Gruß, Ihre schöne Feier verherrliche und daß Sie bei demselben unserer brüderlich gedenken.

Berlin, den 7. Juni 1850.

Der Vorstand des Ersten Trauer-Vereins ehemal. Militär-Personen.

Aucker. Graefe. Weichert. Mösch. Zinnow.

Er. Hochwürden
dem Herrn Superintendenten Dr. Schönermark.

Es sind die vaterländischen Krieger aus den Jahren 18^{13/15} freundlich aufgefordert, an der Feier des schönen Festes Theil zu nehmen, welches Sie mit Kameraden aus jener enthusiastischen Zeit der Vaterlandsliebe zu begehen denken, um an dem Siegestage, dem 18. Juni, den Manen des deutschen Helden Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Des das Opfer der Dankbarkeit und Verehrung darzubringen. Es hat jene so herzliche Aufforderung auch in mir den Wunsch erweckt, derselben zu folgen und zugleich in solcher Erinnerung die schöne Jugendzeit zu vergegenwärtigen, u. u.

Halle an der Saale, den 12. Juni 1850.

Erw. Hochwürden

ergebenster

Professor Dr. Friedrich Stäger.

An
das Fest-Comité des Braunschweigischen Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Hochverehrte Herren Kameraden!

In ganz ergebenster Erwiderung auf die geehrten Schreiben vom 12. und 14. d. M. fühlen wir uns zunächst gedrungen, unsern aufrichtigsten, verbindlichsten Dank abzustatten für die mit der allgemeinsten Freude aufgenommene ehrenvolle Einladung zu dem, von Ihrem vereinigten Kriegerbunde auf den 18. Juni angeordneten Feste, dessen Feier einen höchst erhebenden, bleibenden Eindruck nicht verfehlen wird, und eine schöne Gelegenheit darbietet, die Erinnerung an eine ewig denkwürdige vergangene Zeit in seltener Weise aufs Neue zu beleben, gleichzeitig aber auch das Band der Liebe und Eintracht enger zu schlingen um die Kampfgenossen, denen es vergönnt gewesen, in derselben mitzuwirken. Gewiß werden mehrere Mitglieder unseres Vereins und alle, welchen es die Umstände nur irgend verstatten, der gütigen Einladung mit wahren Vergnügen Folge leisten, u. u.

Halberstadt, den 17. Mai 1850.

Die Vorsteher des Vereins für Kampfgenossen aus den Feldzügen
1813/15.

Zimmermann, Appellations-Gerichts-Rath. **Sintge**, Rechnungsrath.
Holzhausen, Rechnungsrath.

An
das Fest-Comité des Braunschweigischen Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Zur Theilnahme an dem schönen Feste, wozu Sie so freundlich gewesen sind uns einzuladen, haben sich bis jetzt nahe an 30 Kameraden gemeldet. Die genaue Zahl, sowie das namentliche Verzeichniß derselben können wir noch nicht einreichen, weil uns die Entschließung mehrerer hiesigen und auswärtigen Kameraden noch nicht zugegangen ist, u. u.

Wir geben Ihnen die Versicherung, daß Ihre freundliche Einladung hier ungemein wohl gethan hat, daß der kameradschaftliche Sinn, den Sie gegen uns ausgesprochen, hier aufrichtig erwidert

wird und daß wir uns freuen, mit den wackeren Braunschweigern einmal wieder unser Hurrah gemeinschaftlich ertönen zu lassen.
Magdeburg, den 18. Mai 1850.

Der Vorstand des Vereins der Freiwilligen und Kriegsgefährten
der Jahre 18¹³/₁₅.

von Heidenreich,
Oberlehrer an der höhern Gewerb- und Handlungsschule.

An
das Fest-Comité des Braunschweigischen Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Berehrte Kameraden!

Es haben sich vom hiesigen Zweiten Kriegervereine und von dem der Neustadt Magdeburg noch mehrere Kameraden zur Theilnahme an Ihrem herrlichen Feste gemeldet, so daß die Zahl derselben nahe an 70 kommt u. Es fehlt hier nicht an dem Verlangen, mit den braven Braunschweiger Kameraden die alte Kampfgenossenschaft zu erneuern, und gemeinschaftlich die Erinnerung an Ihren Herzog zu feiern, den auch unser Heer mit Stolz einst den Seinen nannte u. u., denn die Sympathie für Ihre Feier ist hier zu groß unter den alten Krieger.

Magdeburg, den 9. Juni 1850.

Hochachtungsvoll
von Heidenreich.

An
den Braunschweiger Kriegerbund.

Magdeburg, den 6. Juni 1850.

Freudigen Gruß unseres Kriegervereins den in Kurzem zu Braunschweig zu erhebendem Fest versammelten Braven! — Werden vielleicht auch nur Wenige unserer hiesigen Kameraden daran Theil nehmen können, weil auch bei uns der 18. Juni ein allgemeiner Festtag der alten Freiheitskämpfer im ganzen Lande ist, so mögen doch die anliegenden Blätter wenigstens Zeugniß geben, daß auch wir dem Geist angehören, der jenes Weibefest ins Leben

rief. Und es thut noth, daß die Patrioten sich kennen lernen.

In Nr. 24 rufen wir zunächst unsre Landsleute zur Unterstützung unsers Wirkens auf. Möchte unser Wort auch bei Ihnen willigen kameradschaftlichen Anklang finden. — Nr. 23 enthält unser Statut. — Nr. 22 eine Ankündigung Ihres Festes vom 18. Juni. — Nr. 11 und 14 den Preussisch-Braunschweigischen Gruß und Gegengruß zur erneuten Waffenbrüderschaft. — Die Waffenbrüderschaft unserer Fürstenhäuser hat ein Jahrhundert bereits überdauert. — Und so bleibe es ferner! —

Eine große Genugthuung würde es uns sein, wenn der geehrte Verein uns zu Zeiten schriftliche Beiträge zugehen ließe, um so eine Wechselwirkung zu gewinnen, die im beiderseitigen Volke nur wohlthätig wirken könnte.

Mit der Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung verharrend :

Im Auftrage des Vorstandes des Magdeburger Kriegervereins und
dessen Gesinnungsgegnossen

Schulz, Regierungsrath.

Preussens Gruß an Braunschweigs Krieger.

Dahinlangst ward in den öffentlichen Blättern die Convention mitgetheilt, nach welcher die Herzoglich Braunschweigischen Truppen für die nächsten 15 Jahre, und so Gott will, auch dann noch ferner, einen festen militairischen Anschluß an das Preussische Heer erhalten haben, und zwar durch den engeren Corps-Verband mit unserer Magdeburger Division.

Mit wahrhafter Herzlichkeit über diese erfreuliche Mittheilung sprechen wir hier den innigen Zuruf aus:

»Willkommen, im engeren Kriegerverbande, Ihr braven braunschweigischen Kameraden, längst als erprobte deutsche Waffenbrüder von einem jeden acht preussischen Soldatenherzen geliebt, geachtet und geehrt! — Willkommen aus voller Seele!« —

Nicht der Drang der Neuzeit hat dies Band geschlossen, das fort und fort unsere Herzen, so wie unsere Banner fest aneinander kettet, nein, es ist nur eine Erneuerung im engsten und volksthümlichen Sinne jener Liebe und Treue, mit der die erlauchten braunschweigischen Fürsten in so vielen Beziehungen stets zu dem Königshause Hohenzollern gestanden haben, seit der Ruhm Friedrichs des Großen der mächtige Magnet wurde, von dessen Allgewaltigkeit sich alles Edle, Schöne und Erhabene angezogen fühlte.

Wenn das biedere braunschweigische Volk mit Stolz auf die Reihe ihrer eben so geistig befähigten, als ritterlichen Fürsten blicken kann, so freut sich dieses gerechten Stolzes Preußens Geschichte um so mehr, da sie ihre glänzendsten Blätter mit diesem braunschweigischen Fürsten-Adel ruhmvoll schmücken darf, und mit rühmender, aber auch dankbarer Anerkennung sei es hier preisend gesagt: — Braunschweigs edelste Fürsten waren die Unsrigen, sowohl im Geiste, wie in der That; sie standen in wahrer deutscher Treue zu uns, als uns Alles verließ; sie opferten sich mit deutschem Heldenmuth für Deutschlands Ehrenrettung; sie fühlten mit ihrem hochherzigen Fürsten eben so tief, wie wir Preußen, jene schwer prüfenden Zeiten, die der altersschwache deutsche Kaiseradler in seiner greisenden Hinfälligkeit über Deutschland heraufbeschworen hatte.

Laßt denn die alte Liebe und Treue unserer Fürsten und Kriegsherren ein festes Bindeband für uns sein, und nehmt gern und freudig die dankbare Erinnerung von uns an, daß Herzog August Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Bevern der erste Curer Fürst war, der, bei Molwitz verwundet, für den Erstruhm unseres Friedrichs des Großen blutete; dann bei Hohenfriedberg, Lowositz und Collin heldenmüthig focht, und bei Reichenberg, am 21. April 1757, für preussische Soldatenehre als Sieger einstand.

Noch glänzender in den Geschichtstagen von Hohenfriedberg, Soor, Lowositz, Gray, Collin und Roszbach, strahlt der Name: — Herzog Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, der ruhmvoll gekrönte Sieger bei Grefeld, Minden und Bellingshausen. Bei Soor floß auch sein edles Blut für Preußens Glorie; bei Prag half sein Heldenmuth den Sieg befördern, indem er den österreichischen linken Flügel in der Flanke angriff.

Bei Collin endlich führte er siebenmal die preussische Infanterie stürmend gegen die österreichischen Grenadier-Colonnen, um den Sieg gewaltsam an Friedrichs Fahnen zu fesseln.

Zum dritten Male strahlt in dem Glanze von Hohenfriedberg ein braunschweigischer Fürst, es ist: — der Herzog Albrecht, der seine Treue durch den Heldentod in der Schlacht bei Soor am 30. September 1745 besiegelte.

Neben dem bereits gedachten Helden, Herzog Ferdinand, focht bei Prag und Collin, wie ein wahrer Dioscuren-Bruder, Herzog Friedrich Franz. Dreimal, aber vergeblich, stürmte er namentlich bei Collin auf die österreichische Reiterei an, doch der Sieg war nicht zu fesseln. Bei Mors war er ein rächender Zeuge des von Friedrich so tief beklagten Falles seines treuen Winterfeldts.

Bei Beuthen zeigt der Verlust seines Pferdes, das unter seinem Leibe erschossen wurde, daß er Friedrichs Kriegsrühm höher hielt als sein eigenes fürstliches Leben, das leider in der furchtbaren Hochkirchner Nachtschlacht, zur tiefsten Betrübniß seines königlichen Freundes, endete.

Die Namen Hartenbeck, Grefeld, Minden, Wolfersheim und Kaiserslautern, sind Sterne in der vielbewegten und geprüften Lebensgeschichte des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand, so wie die Kämpfe bei Vellinghausen und Wilhelmsthal den Namen des Herzogs Friedrich August von Braunschweig-Wolfenbüttel hoch ehren.

Mit den edelsten fürstlichen Tugenden geschmückt preisen wir hier noch den Herzog Maximilian Julius Leopold, der in den Fluthen der Oder am 27. April 1785, bei Frankfurt a. d. O. den Tod fand, als sein wahrhaft menschliches Herz ihn hinriß, den von den überwogenden Strömungen der Oder bedrohten Bewohnern der dortigen Niederung zu Hülfe zu eilen.

Den Schluß dieses fürstlichen Achtgestirns, das Preußen dankbar hoch zu ehren hat, macht Herzog Friedrich Wilhelm, der heldenmüthige Vorkämpfer deutscher Erhebung, als er, mit einem in Böhmen gesammelten Freicorps, in Sachsen einfiel, nachdem der tapfere Ferdinand v. Schill es versucht hatte, durch seine Begeisterung Preußens Volk zur Rache gegen den fränkischen Unterdrücker anzufeuern. Elf siegreiche Gefechte bahnten dem kühnverwegenen herzoglichen Freicorps den Weg zur Nordsee. Noch einmal wagten die schwarzen Todesgesellen bei Delper den letzten Kampf für Leben und Freiheit. Der Sieg war blutig errungen, — das Meer wurde

das Rettungselement, und England nahm die freien deutschen Männer mit offenen Armen auf.

Der edle Herzog fand in England ein sicheres Asyl, während Portugal und Spanien für seine todesmuthige Schaar eine neue Heimath wurde, wo der glühende Haß derselben gegen den Welt-eroberer Napoleon in neuen Kämpfen entbrannte, und in großen Siegen der Welt zuerst verkündete, daß auch er, der Held des Jahrhunderts, besiegt sei.

Die ewig denkwürdigen Jahre 1813 und 14 führten endlich den edlen Herzog Friedrich Wilhelm wieder hinein in die Landesmarchen seiner großen Ahnen, wo seine erste Thätigkeit der Wiederherstellung eines angesehenen Truppencorps gewidmet war, als bereits das Jahr 1815 noch einmal Deutschland zu den Waffen rief, um den letzten Kampf mit dem treubruchigen fränkischen Feinde zu wagen. —

An der Spitze von 10,000 tapferen Braunschweigern zog der Rache dürstende Herzog aus, und fand am 16. Juni bei Quatrebras nach einem siebenstündigen heißen Kampfe gegen drei Armee-corps unter dem Oberbefehl des Marschalls Ney, einen wahrhaft ruhmvollen Kriegertod, den der Hochselige König Friedrich Wilhelm III. in einem rührenden Schreiben an den damals noch lebenden Bruder des verewigten Helden, Herzog August, d. d. Paris, den 28. Sept. 1815, mit folgenden Zeilen eben so königlichen als ritterlichen Sinnes betrauerte:

„Sein Verlust wird stets zu den schmerzlichsten Rückwirkungen dieses Krieges gehören; aber der edle Fürst, der sein ganzes Leben der deutschen Freiheit gewidmet hatte, konnte nicht rühmlicher enden, nicht glorreicher seinen Namen den Helden seines edlen Hauses anreihen, die schon oft für das Vaterland bluteten.“

Dem verhängnißvollen Tage von Quatrebras folgte bereits am 18. Juni der glorreiche Schlachttag von Belle-Alliance, der einen endlichen, andauernden segensreichen Frieden herbeiführte. Und wohl Euch, brave braunschweigische Kameraden, ja wohl uns selbst, daß nach einem fünfunddreißigjährigen Frieden Braunschweigs Banner noch in der alten Glorie von Quatrebras eben so hell strahlen, wie Preußens Fahnen in dem Siegesglanze von Belle-Alliance.

Welche Wetter dann die nächste Zeit auch für uns erneut heraufbeschwören mag, in der alten Treue und Liebe wollen wir ferner eben so fest zusammenhalten und unerschütterlich stehen, wie seit einem Jahrhundert die edelsten unserer Fürsten verbunden waren. Und wenn noch einmal das Schicksal es unabweislich will, daß die Schlachtendonner unsere Fahnen zu neuen Siegen und Ruhmes- thaten entflaggen sollen, dann sei Quatrebras und Belle-Alliance unser Feldgeschrei und Lösungswort.

Mit der Erinnerung an den Doppelglanz dieser beiden so ruhmreichen Tage unserer Väter rufe ich noch einmal:

„Willkommen aus voller Seele, im engen Kriegerverbände, Ihr braven braunschweigischen Kameraden!“

G e g e n g r u ß

der braunschweigischen Krieger an die preussischen,
als Erwiederung auf eine kameradschaftliche Begrüßung der
preussischen Armee.

„Freudig ergreifen Braunschweigs Krieger die durch die Deutsche Wehrzeitung wiederholt dargebotene Mannes- und Bruderhand der preussischen Kameraden.

Der aus voller Seele gesprochene Willkommen ist bis tief in unsere Herzen gedrungen und wird von uns mit gleicher Innigkeit erwidert! An uns kann es nicht sein, den Ruhm der Preussischen Heldenfürsten, der Preussischen Armee in unserem Gegengruße verherrlichen zu wollen. Deutschland preist ihn aller Orten. Die Erinnerung an unser fürstliches Achtgestirn, die ihren Heldenruhm an Preußens Schicksal knüpften, spornt uns zu neuen Thaten! — Zwar klein nur ist die Schaar, die sich Euch anschließt, um so größer mag unsere Einigkeit sein! Hundert kleine Heerhaufen zu einem Ganzen verschmolzen, bilden eine große Armee; und so möge denn Feldgeschrei und Lösungswort Belle-Alliance und

Quatrebras uns im kräftigen und festen Bunde zu neuem Ruhme führen.

Darum den Gegengruß von ganzem Herzen:

„Willkommen im engeren Kriegerverbande
Ihr hochherzigen preussischen Kameraden.“ —

Herzoglich Nassauisches Staats = Ministerium,
Kriegs = Departement.

An
das Comité des Braunschweig-Wolfenbüttelschen Kriegervereins
zu Braunschweig.

Von der uns unterm 25. v. M. gemachten sehr gefälligen Mittheilung haben wir die hiesigen aus der Epoche von 1809 bis 1815 noch lebenden Krieger benachrichtigt, damit auch die Nassauische Brigade bei dem Feste am 18. Juni d. J. in Braunschweig, wenn auch nur in geringer Anzahl, vertreten wird.

Im Namen dieser Veteranen sprechen wir dem Comité hiemit unsern warmen Dank aus für die zugesicherte gastfreundliche Aufnahme und wünschen wir diesem hehren Feste das beste Gedeihen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1850.

S a b e l n.

Herzoglich Nassauisches Staats = Ministerium,
Kriegs = Departement.

An das Comité des Braunsch.-Wolfenb. Krieger-Vereins.

Mit Bezugnahme auf unsere ergebenste Mittheilung vom 14. Mai v. haben wir die Ehre, ein hochlöbliches Comité zu benachrichtigen, daß Se. Hoheit der Herzog, die von den Hauptleuten Keller, Frensch und Freiherrn v. Eyß erbetene Erlaubniß zur Theilnahme an der Feier des Jahrestages der denkwürdigen Schlacht bei Waterloo ic. gern ertheilt haben.

Möge auch diese friedliche Vereinigung deutscher Kriegskampfgenossen einer ruhmvollen Zeit dazu beitragen, das Band brüderlicher Liebe und Freundschaft, gestützt auf gegenseitige Hochachtung, immer fester zu schlingen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1850.

S a b e l n.

An
das Fest-Comité des Braunschweiger Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Geehrte Kampfgenossen!

Zunächst unsern kameradschaftlichen Brudergruß dem dortigen Wohlwöblichen Comité und allen den Kameraden, welche uns zu Ihrem höchsterfreulichsten Feste einzuladen die Bruderliebe bewiesen haben.

Parole: Eintracht,

Feldgeschrei: Braunschweig.

Als wir bereits unsre Einladungen zu einem allhier an dem denkwürdigen Schlachttage von La belle Alliance zu feiernden Feste erlassen hatten, traf Ihre werthe Einladung zur Feier eines bedeutungsvollern Festes ein, und der unterzeichnete Stab nahm daher Veranlassung die hier bestehende Compagnie der freiwilligen Jäger aus jener Zeit zu einer Beschlusnahme auf die eine oder die andere Weise zur Feier jenes Festes sofort zu versammeln. Es entschied sich die Versammlung einstimmig für die Theilnahme am Braunschweiger Feste und Vertagung unsers Festes bis zum 18ten October d. J., wobei zugleich die kameradschaftliche Gesinnung sich dadurch sehr theilnehmend bewährte, daß wohl aus unserer Compagnie auf etwa 20 Kameraden zu rechnen sein möchte, u. c. u.

Mit kameradschaftlicher Bruderliebe zeichnet sich ergebenst

Nordhausen, den 31. Mai 1850.

Der Stab der Nordhäuser Freiwilligen-
Compagnie.

Köppe, Königl. Steuer-Inspector, Premier-Lieutenant a. D.

Vemecke, Königl. Polizei-Anwalt.

An
das Fest-Comité des Braunschweiger Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Geliebteste Kameraden!

Mit wahrer Herzensfreude haben wir alten Krieger Ihre liebe freundliche Einladung vom 24sten v. M. empfangen, wonach Sie, theuerste Kameraden, uns gütigst gestatten wollen, an der großartigen Festweih zum Andenken an den ewig denkwürdigen Feldzug des glorreich verstorbenen Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Dels Theil nehmen zu dürfen.

Wir sind durch diese Einladung sehr erfreuet und nehmen um

so lieber an dieser Feier, welche gewiß als ein Opfer der reinsten Pietät den Manen dieses großen und edlen Helden von seinen Verehrern, den alten Kriegern, gebracht wird, Theil, da noch viele von uns, ja beinahe alle in dem beifolgenden Nationale verzeichneten Krieger bei Quatrebras mit dem verstorbenen Herzog gefochten haben, u. u.

Mit wahrer Kameradschaftlicher Liebe und Ergebenheit senden wir den dortigen lieben Kampfgenossen unsern herzlichsten Brudergruß!

Nordhausen, den 4. Juni 1850.

Der Vorstand des hiesigen alten Kriegervereins aus den Jahren 18^{43/15}.

Niehe. Friedlaenderi.

An
das Fest-Comité des Braunschweiger Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Dem geehrten Fest-Comité des Braunschweiger Kriegerbundes verfehle ich nicht, Namens des hiesigen Kriegervereins zuvörderst herzlichsten Dank für die freundlich-kameradschaftliche Einladung zu dem Erinnerungsfeste am 18ten Juni c. abzustatten und zugleich zu melden, daß außer dem unterzeichneten Vorstande folgende Mitglieder des hiesigen Kriegervereins (folgen die im alphabetischen Verzeichniß enthaltenen Namen) die Einladung dankbar ergebenst angenommen haben, sich demgemäß zeitig einfinden und auch an dem Festmahle Theil nehmen werden.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Neuhaldensleben, den 2. Juni 1850.

Höttger, Kreisgerichtsrath.

An
das Fest-Comité des Braunschweiger Kriegerbundes
zu Braunschweig.

Berehrte Kameraden!

Ihre freundliche Einladung zum dortigen Weihesfeste am 18. d. M. ist den Kriegern der Jahre 18^{13/15} hier und in der Umgegend mitgetheilt worden. Sie hat freudigen Anklang und die ehrenbste Anerkennung gefunden, u. u.

Wir freuen uns innig, unsere braven Braunschweigischen Kameraden wiederzusehen, die felsenfest stehen und an deren Seite wir am liebsten sochten.

Stendal, den 11. Juni 1850.

Der verbündete Krieger-Verein.
Herzberg, Oekonomie-Commissionsrath.

Bei der Eiche, welche in Braunschweig zur Erinnerung an Herzog Friedrich Wilhelm gepflanzt wurde.

Wie du von Hermann gezeugt, so zeuge von Friederich Wilhelm,
»Freiheit hat uns der Ahn', Freiheit der Enkel erkauf't!«

Braunschweig, 18. Juni 1850, 4 Uhr Mittags in der Aegidien-Halle.

Professor Dr. Friedrich Stäger, aus Halle a. d. Saale.

Bei der am 18. Juni bevorstehenden Feier des glorreichen Sieges von Waterloo und Belle-Alliance möchte es nicht am unrechten Orte sein, den gebildeten und ehrliebenden Mann auf die begeisternde Rede des tapfern Königs Heinrich des Fünften von England vor der denkwürdigen Schlacht bei Agincourt *) in

*) Die Schlacht bei Agincourt geschah im Jahre 1415.

Frankreich aufmerksam zu machen und bei der Feier am 18. Juni in Anwendung zu bringen.

This day shall ne'er go by,
 Until the ending of the world.
 But we in it shall be remember'd.
 We few; we happy few, we band of brothers;
 For he to day, that sheds his blood with me
 Shall be my brother: be he e'er so vile,
 This day shall gentle his condition.
 And gentlemen from all parts now a-bed
 Shall think themselves accurs'd they were not here.
 And hold their manhoods cheap, while any speak
 Who fought with us in Spain and Waterloo.

Vide: King Henry V., Act 4. Scene 3,
 von Shakespeare.

Dieser Tag soll nie vorüber gehen
 Bis ans Ende der Welt,
 Daß man nicht uns dabei erwähnen sollte —
 Uns Wenige — uns beglücktes Häuflein Brüder.
 Denn welcher heut' sein Blut mit mir vergießt,
 Der wird mein Bruder, sei er noch so niedrig,
 Der heutige Tag wird adeln seinen Stand.
 Und Alle, jezt im Bett von fern und nah,
 Verfluchen einst, daß sie nicht hier gewesen,
 Und werden kleinlaut, wenn nur Jemand spricht,
 Der mit uns focht in Spanien und bei Waterloo.

Dem Braunschweig-Wolfenbüttel- und Helmstedt-Königslutterschen
 Kriegerbund gewidmet von

M. C. Edwards, Premierlieutenant.

A n r e d e
an die
zur Feier des Jahrestages
der
Schlacht von Waterloo
versammelten

Krieger des braunschw. Feldcorps auf dem Grünenjäger
vor Braunschweig, am 18. Juni 1849, dem Tage der Stiftung
des braunschweigischen Kriegerbundes.

Ein junger Eichenwald stand vor vielen Jahren
Und schaute kühn hinaus! weit über's Land.
Da brach ein Riesensturm im Westen los;
Er warf sich heulend in die jungen Eichen
Und mancher frische Stamm lag bald zerschmettert.
Entwurzelt krampfhaft stöhnt er hin zur Erde,
Sein frisches Laub entfärbte sich und starb. —

Die Eichen aber, die der Sturm nicht faßte,
Sie stehen seitdem im ernststen Anschau'n da
Und sehen wie die Allvergänglichkeit
Bald diese und bald jene Eiche fordert. —

Wenn nun, in letzter Zeit, aus aller Gegend
Ein neuer Sturm den Eichenwäldern droht,
So blicken jene alten, grauen Bäume
Mit Aengstlichkeit den jungen Nachwuchs an.
Der nicht geschützt wie sie vor Sturmeskrachen,
Weil seine Wurzeln noch nicht tief gehastet.
Doch auch mit Freuden sieht der alte Baum,
Wie sich der junge in den Sturmeswettern
Zusammenhält und trostighühn sich schüttelt,
Sein deutsches Laub, sein Eichenlaub zu wahren.

Ihr Männer nun, vergleichbar jenen Eichen,
Auf! feiert hoch den heißen Tag der Schlacht,
Der manchen deutschen Stamm entwurzelte,
Der auch gebrochen jene Rieseneiche,
Die schönste Zier des besten deutschen Waldes,
Den **Herzog Friedrich Wilhelm**, jenen Welfen,
Der sich in Noth und Tod und Schmerz gegeben
Für Deutschlands Freiheit und für Deutschlands Ehre! —

Auf! feiert hoch **die deutschen Männer** alle,
Die hingesunken auf dem Schlachtenplane,
Mit ihrem Herzblut fremden Boden nekend,
Damit der eig'ne Boden werde frei! —

Auf! feiert **Euch selbst**, die Gottes Hand beschützte,
Damit sie es der Nachwelt künden mögten,
Was deutsche Kraft, was Heldenmuth vermag;
Damit sie an der Zukunft Pforten bauen,
Durch die ein neu Geschlecht einziehen soll,
Geschmückt mit Eichenlaub von deutschen Stämmen! —

Auf! feiert hoch **des Vaterlandes Zukunft**,
Damit es einig werde, wie es war
An jenem Tag — als Ihr die Schlacht geschlagen! —

Th. Adalbert Schröder.

Nachtrag

zu dem

Verzeichnisse der Theilnehmer an der Waterloo-Feier
am 18. Juni 1850
zu Braunschweig.

- Bach, Amtsvoigt, von Holzminden, 18¹³/₁₅ Wachtmeister.
 Brandes, Revierförster, von Braunlage.
 Büchting.
 Dege, Münzarbeiter in Braunschweig.
 Duckstein, von Otleben.
 Erbrecht, Kaufmann, von Bernburg.
 Friester, Brauereibesitzer, von Nordhausen.
 Freise, Kaufmann, von Magdeburg.
 Giebel, C., von Blankenburg.
 Giebel, F., desgl.
 Gordian, Holzhändler, von Hondelage.
 Gräffen, Amtsvoigt, in Braunschweig.
 Gravenhorst, von Hedwigsburg.
 Groneberg, Consistorialrath, von Nordhausen.
 Hau, August, von Lucklum, 18¹³/₁₅ im Herzogl. Leib-Bataillon.
 Hoppenstedt, Einnehmer, von Rainholz.
 Kahlert, Jul., Kaufmann, in Braunschweig.
 Kellner, Weinhändler, desgl.
 Koch, Carl, von Lebenstedt.
 Lindemann, in Braunschweig, 18¹³/₁₅ in der Herzogl. Artillerie.
 Lötisch, Förster, von Münchehoff.
 Lüder, von Otleben.
 v. Mahrenholz, Kön. Hannov. Oberforstmeister, von Celle.
 Märtenz, Kreissbaumeister, in Braunschweig, 18¹³/₁₅ Oberfeuerwerker in der
 Herzogl. Artillerie.
 Meinecke, Bau-Expedient, in Braunschweig, 18¹³/₁₅ Lieutenant im Herzogl.
 Braunsch. General-Staffe.
 Mertens, Rohlieferant, } von Berlin, als Deputirte des dortigen Ersten
 Mösch, Bronceur, } Trauervereins.
 Meyerding, Eisenbahn-Pedell, in Braunschweig.
 Mühlensbein, Dr. med., desgl.
 Müller, Conditor, desgl., 18¹³/₁₅ Unterofficier im Herzogl. 2. Linien-Bat.
 Nelge, Oekonom, von Cremlingen.
 Osthoff, Professor, in Braunschweig, 18¹³/₁₅ Bat.-Arzt im Herzogl. Br. Corps.
 Oesterreich.
 Riecke, Zinngießermeister, von Neuhaldenleben.
 v. Rosenstern, Kreisrichter, in Braunschweig.
 Schönermark, Pastor, von fl. Rhüden.
 Schröder, Kaufmann, von Bremen.
 Schubart, Carl, von Lippoldsberg in Kurhessen, 1809 — 15 Unterofficier im
 Corps des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg-Deß.

Siedentopf, von Schandelah.

Sölter, Cantor, von Warberg, 18¹³/₁₅ Oberfeuerw. in d. H. Br. Artillerie.

Strebe, Heinrich, von Lucklum, 18¹³/₁₅ im 3. Westpreuß. Infanterie-Regt.

Sudhoff, von Otleben.

Tölle, von Nordhausen.

Töpke, Heinrich, von Weddel.

Vaas, Wundarzt, von Gatenswegen.

v. Veltheim, Herzogl. Hofjägermeister und Kammerherr Sr. Hoheit, in Br.

Voigt, Baurath, in Braunschweig.

Warnecke, Joh. Georg Conrad, von Siette.

Druckfehler.

Seite 30 in der Ueberschrift lies Friderico Wilhelmo D. B.

dieselbst hinter En kein Frage- sondern ein Ausrufungszeichen.

dieselbst in der 2. Zeile nicht „stirpe creatus“, sondern „ab origine clarus“.
